

#moinzukunft



DER KLIMAFREUNDLICHE

HAMBURG-GUIDE

Entdecke Hamburg neu:
Mit praktischen Alltagstipps
und 48 Gutscheinen

Gutscheine
nur in
Printversion
enthalten


Hamburg

natürlich oekom!

Mit diesem klimafreundlichen Hamburg-Guide hältst du ein echtes Stück Nachhaltigkeit in den Händen.

- o 100% Recyclingpapier
- o mineralölfreie Druckfarben
- o Verzicht auf Plastikfolie
- o Finanzielle Unterstützung von Klima- und Biodiversitätsprojekten
- o kurze Transportwege – in Deutschland gedruckt

Weitere Informationen unter natuerlich-oekom.de
und [#natuerlich_oekom](https://twitter.com/natuerlich_oekom)



Wenn du diesen Guide gelesen hast und nicht mehr benötigst, dann schenke ihm doch weitere Leben: Stelle ihn in den nächsten öffentlichen Bücherschrank, verschenke ihn weiter oder teile ihn mit deinen Liebsten.





DER KLIMAFREUNDLICHE HAMBURG-GUIDE

Herausgegeben von der Freien und
Hansestadt Hamburg und dem oekom e.V.

Inhalt

	Klimafreundlich in Hamburg	3
	Der ökologische Hand- und Fußabdruck	12
	Nachhaltig unterwegs sein.....	15
	Gesünder essen und genießen	47
	Bewusster leben und konsumieren.....	71
	Grüner wohnen und Energie sparen.....	89
	Klimagutscheine.....	
	Impressum	145

Gutscheine
nur in
Printversion
enthalten



Moin liebe Hamburgerinnen und Hamburger!

Es ist mir eine große Freude, euch die vierte Auflage unseres klimafreundlichen Hamburg-Guides zu präsentieren! Ihr haltet ein Stück Zukunft in euren Händen – einen besonderen Hamburg-Guide, der nützliche Tipps und Anregungen für den

Alltag bietet. Hier erfahrt ihr, wie einfach Klimaschutz in unserer schönen Stadt sein kann.

Wir von der Umweltbehörde möchten, dass alle Hamburgerinnen und Hamburger an der hohen Lebensqualität unserer Stadt teilhaben können und die Voraussetzungen für ein gutes Leben auch für zukünftige Generationen bewahren. Darum engagieren wir uns für Klimaschutz, für die Anpassung an den Klimawandel, für die Natur und eine saubere Umwelt in unserer Stadt – denn diese Themen betreffen uns alle.

Engagiert euch mit uns! Klimaschutz beginnt im Alltag und jede und jeder von uns kann einen Beitrag leisten. Manchmal ist das ganz einfach – und manchmal müssen wir tatsächlich alte Gewohnheiten über Bord werfen. Die Tipps und Gutscheine im hinteren Teil des Buches zeigen euch die bunte Vielfalt an Möglichkeiten, gesünder zu essen und zu genießen, nachhaltig einzukaufen und klimafreundlich unterwegs zu sein.

Ich freue mich, wenn ihr die Angebote wahrnehmt und wir uns gemeinsam für Hamburg einsetzen: moin Hamburg, moin Zukunft!

Ihr

Jens Kerstan

Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

Moin Hamburg – Moin Zukunft

Das Leben in Hamburg genießen und dabei Gutes für das Klima tun? Klingt gut, oder? Dieser Guide zeigt dir, wie du in Hamburg ein klimafreundliches Leben führen kannst – unkompliziert, mit Spaß und Genuss. Ob du gerade erst anfängst, nachhaltiger zu leben oder schon Profi in Sachen Klimaschutz bist – hier findest du jede Menge Inspiration und hilfreiche Informationen:

- Mobil ohne Auto – stressfrei unterwegs mit Bus, Bahn, Rad oder zu Fuß
- Gesund, lecker und klimafreundlich essen
- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus Hamburg entdecken und genießen
- Gewusst wie – mit Beratung und Förderung zu klimaschonendem Wohnkomfort
- Grüne Oasen entdecken – überraschende Ausflugstipps für Hamburg und Umgebung

Und als kleines Extra: Mit den vielen tollen Gutscheinen im Guide kannst du nachhaltige Angebote direkt ausprobieren, vom Fahrrad-Abo über vielfältigen Biogenuss bis zum veganen Kochkurs, von originellen Upcycling-Produkten bis zu fairer Mode.

Ob beim Einkaufen, Essen oder Wohnen: Schon mit kleinen Veränderungen können wir alle dazu beitragen, dass Hamburg eine zukunftsorientierte und lebenswerte Stadt bleibt.

Lass dich inspirieren und erlebe Hamburgs nachhaltige Seiten!





Klimafreundliches Hamburg

Hamburg zählt zu den lebenswertesten Städten der Welt – und wir alle können dazu beitragen, dass das so bleibt! Mehr Klimaschutz im Alltag bedeutet nicht nur Gutes für die Umwelt, sondern auch mehr Lebensqualität für dich.



Statt Zeit im Stau zu verlieren, kannst du in Hamburg schnell und stressfrei unterwegs sein: zu Fuß, mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln. Und wenn es doch mal ein Auto sein muss? Kein Problem – Elektro-Carsharing oder Mietwagen bieten flexible Lösungen.

Auch beim Essen geht es nachhaltig und lecker: Regionale Lebensmittel sind frisch, gesund und haben einen kleineren CO₂-Fußabdruck als Tiefkühlpizza oder Lieferdienste. Auf dem Wochenmarkt oder im kleinen Laden um die Ecke gibt's obendrauf oft noch einen netten »Klönshack« und du unterstützt direkt lokale Bäuer:innen und Händler:innen. So bleiben auch die kleinen Läden in Hamburgs Stadtbild erhalten.

Und dann ist da noch das Thema Energie: Wer bewusster heizt, Ökostrom nutzt oder sogar Solarenergie vom eigenen Dach gewinnt, kann nicht nur CO₂ sparen, sondern auch bares Geld!

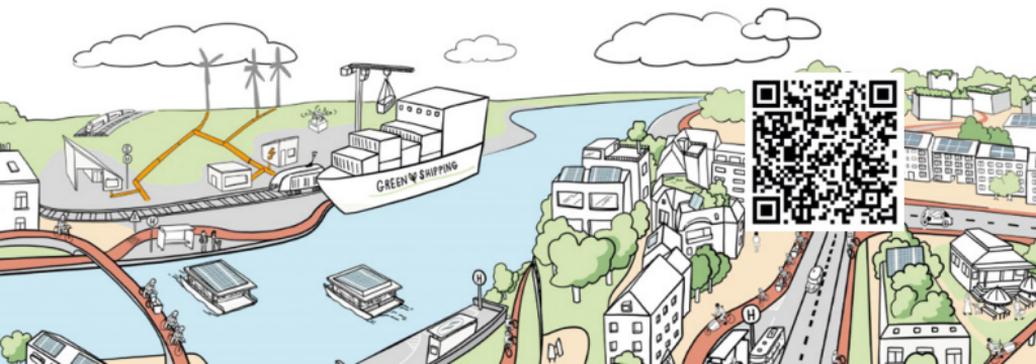
Aktuell verursacht jede:r Hamburger:in im Schnitt 6,1 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr – um klimafreundlich zu agieren, dürften es nur 2 Tonnen sein. Da ist also noch Luft nach oben. Mach mit, damit Hamburg auch in Zukunft lebenswert bleibt!

Hamburgs Klimaschutzziel: CO₂-neutral bis 2045

Hamburg setzt sich ehrgeizige Ziele, um seinen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Bis 2030 sollen die Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen um 70 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 sinken, bis 2045 um mindestens 98 Prozent. Das bedeutet, dass in Kombination mit CO₂-Senken, wie zum Beispiel der Rekultivierung von Mooren in Hamburg, bis 2045 eine Netto-CO₂-Neutralität erreicht werden soll.

Der **Hamburger Klimaplan** ist unser Fahrplan dorthin – eine Gesamtstrategie, die Maßnahmen für alle Bereiche enthält, die in Hamburg besonders viel CO₂ verursachen. Heizen, Stromerzeugung und der Verkehr sind wichtige Bereiche, in denen wir in Hamburg CO₂ reduzieren können. Wir setzen auf erneuerbare und klimafreundlichere Energien bei der Wärmeversorgung, auf energetische Gebäudesanierung und den Ausbau von Bahn, Bus und Radwegen.

Das **Hamburgische Klimaschutzgesetz** (siehe hamburg.de/go/klimaschutzgesetz) gibt uns den rechtlichen Rahmen, um diese Maßnahmen umzusetzen. Es legt Pflichten und Fristen fest, zum Beispiel für Eigentümer:innen von Gebäuden. Hierzu gehören die Photovoltaikpflicht auf Hamburgs Dächern oder die Nutzungspflicht von erneuerbaren Energien beim Heizungstausch oder bei neuen Heizungen. Diese Pflichten sind wichtige Bausteine unserer Klimapolitik, damit Hamburg seine Klimaziele auch wirklich





Herausforderung Klimawandel

Auch in Hamburg sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits spürbar und sie werden weiter zunehmen. Dazu gehören höhere und häufigere Sturmfluten und eine deutliche Zunahme von Hitzetagen, Starkregen und anderen extremen Wetterereignissen. Wir müssen die Stadt an die klimatischen Veränderungen anpassen und die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur sichern. So können wir die Hamburger:innen schützen und die Lebensqualität in unserer Stadt erhalten. Um dies zu erreichen, werden bereits viele Maßnahmen umgesetzt. Die Stadt sorgt dafür, dass Deiche erhöht, Bäume gepflanzt, Notwasserwege eingerichtet, Dächer begrünt und Rigolen und Zisternen für Regenwasser installiert werden. Da Hitze- und Trockenperioden sowie Starkregen häufiger auftreten, müssen wir auch den **Umgang mit Wasser** in ►



der Stadt ändern. Im Rahmen der RegenInfraStrukturAnpassung (RISA) wird ein modernes Regenwassermanagement entwickelt. Ziel ist es, dass der Regen dort, wo er fällt, vom Boden aufgenommen wird und im natürlichen Wasserkreislauf bleibt. So können Überflutungen vermieden, Pflanzen und Bäume natürlich mit Wasser versorgt und die Hitzebelastung durch Verdunstung verringert werden. Mehr Grünflächen und robustere Straßenbäume tragen zusätzlich zur Abkühlung bei.

Du kannst dich auch selbst schützen, indem du vorsorglich handelst. Die Stadt bietet Tipps zur Vorsorge und **zum richtigen Verhalten bei Extremwetterereignissen** sowie **Förderprogramme** an, um Klimaanpassungsmaßnahmen im privaten Bereich zu unterstützen. Gemeinsam wappnen wir uns so besser gegen die Folgen des Klimawandels.

Weitere Infos gibt es unter hamburg.de/go/klimaanpassung und unter extremwetter.hamburg.



Gemeinsam aktiv werden für den Klimaschutz

Klimaschutz ist eine Herausforderung, die Veränderungen erfordert. Wir müssen unseren Energie- und Ressourcenverbrauch in Hamburg deutlich reduzieren. Der Ausbau erneuerbarer Energien und ein sparsamerer Umgang mit Energie in unseren Gebäuden und Betrieben sind dabei entscheidend. Auch der Rohstoffverbrauch muss sinken.

Der Hamburger Senat setzt sich aktiv für die Energie- und Ressourcenwende ein. Dadurch entstehen Innovationen und neue Arbeitsplätze in unserer Stadt. Auch die Hamburger Verwaltung soll bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral organisiert sein.

Doch nicht nur Politik und Wirtschaft, alle Hamburger:innen sind gefragt, damit Hamburgs Klimaziele erreicht werden können. Wir unterstützen euch mit **Beratungsangeboten** und **Förderprogrammen**, die euch helfen, aktiv zu werden. Mehr dazu erfahrt ihr in diesem Guide.

Lasst es uns gemeinsam anpacken, denn nur zusammen können wir bis 2045 CO₂-neutral werden!





Klimaschutz in den Bezirken

Auch die sieben Hamburger Bezirksämter leisten einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Deshalb hat jedes Bezirksamt ein eigenes Klimateam und ein **Integriertes Klimaschutzkonzept**, kurz IKK. Die IKKs wurden von den Klimateams unter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet. Umgesetzt werden die Konzepte in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachämtern innerhalb des Bezirksamtes. Die IKKs bilden das Dach für verschiedene Projekte und Maßnahmen, die im bezirklichen Handlungsspielraum liegen. Diese reichen vom Ausbau von Radinfrastruktur und nachhaltiger Mobilitätsplanung bis hin zur Erstellung energetischer Konzepte für Quartiere. Beratungsangebote unterstützen private Haushalte und Gewerbetreibende.

Alle Bezirksämter erstellen außerdem **Konzepte zur nachhaltigen Klimaanpassung** und erarbeiten damit eine Grundlage und strategische Leitfäden für bezirkliche Anpassungen an die Folgen des Klimawandels.

Die **Klimateams** sind dein Kontakt zum Klimaschutz in den Bezirken Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Harburg, Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord und Wandsbek.



Altona:

stadtklima@altona.hamburg.de



Bergedorf:

klimaschutz@bergedorf.hamburg.de



Eimsbüttel:

klima@eimsbuettel.hamburg.de



Harburg:

klimaschutz@harburg.hamburg.de



Hamburg-Mitte:

klimaschutz@hamburg-mitte.hamburg.de



Hamburg-Nord:

klimaschutz@hamburg-nord.hamburg.de



Wandsbek:

klimaschutz@wandsbek.hamburg.de



Weitere Informationen und die Internetseiten aller Klimateams findest du hier:

hamburg.de/go/klimaschutz-in-den-bezirken

Ökologischer Hand- und Fußabdruck

Der Fußabdruck zeigt deinen persönlichen Ressourcenverbrauch und indirekt die damit verbundenen CO₂-Emissionen. Der ökologische Handabdruck steht für die Aktivitäten, die nicht nur deine eigenen Umweltauswirkungen, sondern auch die anderer Personen verringern. Wenn du deinen Handabdruck vergrößerst, verkleinerst du gleichzeitig den Fußabdruck anderer Menschen. Wie du das in Hamburg tun kannst, erfährst du auf den beiden folgenden Seiten. Deinen individuellen Fußabdruck kannst du unter fussabdruck.de berechnen. Auf der Seite handabdruck.eu erfährst du, wie du deinen Handabdruck vergrößern kannst.



**Fußabdruck
verkleinern**



**Handabdruck
vergrößern**

Ernähre dich
pflanzlich



Mach dich für
pflanzenbetonte
Bio-Gerichte in der
Kantine stark

Kaufe
Secondhand



Organisiere eine
Kleidertauschparty

Fahre mit
dem **Rad** oder
**öffentlichen
Verkehrsmitteln**



Rege die Einführung eines
günstigeren **Jobtickets**,
Semestertickets oder
Schülertickets an

Nutze **Standby-
Steckerleisten**



Rege in deinem
Wohnhaus die
Umstellung auf
Ökostrom an



Deine Idee für ein besseres Hamburg

Hast du eine Idee, die dein Umfeld lebenswerter machen könnte? Ein Gemeinschaftsgarten, ein Tauschregal oder ein Kochabend mit geretteten Lebensmitteln? Es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden und etwas zu verändern! Hier erfährst du, wie du starten kannst – und wer dich dabei unterstützt:

- 1. Verbündete finden:** Allein ist es schwer, aber gemeinsam geht vieles! Oft gibt es bereits Menschen, die sich für ähnliche Ziele einsetzen. Schau doch mal, welche Projekte und Initiativen es in deiner Umgebung gibt. Eine Anlaufstelle bietet das Netzwerk »lokalkraft« (lokalkraft.org), in dem zum Beispiel die Zukunftswerkstätten zusammengeschlossen sind. Über die holi-App findest du ebenfalls ehrenamtliche Projekte in deiner Nähe genauso wie andere Engagierte und unter klimaschutznebenan.de findest du eine Karte, die dir Klimaschutz-Aktionen in deiner Nähe zeigt.
- 2. Einen Raum finden:** In vielen Stadtteilen gibt es Kulturzentren (hamburg.de/kultur/kultur-a-z/stadtteilkultur), die Räume für Projekte bereitstellen. Auch das Haus des Engagements (hde-hamburg.org) stellt Räume zur Verfügung. Hier kannst du dich auch mit anderen Engagierten vernetzen, beraten und qualifizieren lassen. Oder nutze als Mitglied der Bücherhallen ihre Gruppenräume – sogar außerhalb der Öffnungszeiten. ►

- 3. Vernetzen und austauschen:** In Hamburg gibt es einige Netzwerke zum Thema Nachhaltigkeit. Dazu gehören der Zukunftsrat Hamburg (zukunftsrat.de), lokalkraft (lokalkraft.org) und hamburg.global (hamburg.global), das Netzwerk für weltweite Gerechtigkeit. Hier könnt ihr euch austauschen und voneinander lernen. Die Stadtteilbeiräte (stadtteilbeiraete-hamburg.de) sind Ansprechpersonen für Beteiligung und Vernetzung in den Quartieren, auch das Nachhaltigkeitsforum (nachhaltigkeitsforum.org) ist eine interessante Anlaufstelle. Und die Klimateams der Bezirke (siehe Seiten 10 und 11) stehen gern beratend zur Seite und vermitteln Kontakte zu Initiativen und Projekten in deinem Stadtteil.



- 4. Förderung beantragen:** Manches Projekt lässt sich auch mit wenig Geld stemmen, doch oft braucht es finanzielle Unterstützung. Hier ein paar Ideen:

- **Jugendumweltrat:** Bis zu 2.500 Euro für Engagierte unter 25 Jahren (buergerstiftung-hamburg.de/projekte/jugendumweltrat/foerderung).
- **NUE-Stiftung:** Fördermittel für gemeinnützige Vereine (nue-stiftung.de).
- **Postcode-Lotterie:** Unterstützung für soziale und ökologische Projekte (postcode-lotterie.de).
- **Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats:** Förderung direkt vor Ort (stadtteilbeiraete-hamburg.de).

Nutze deine Chance, aktiv zu werden! Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft.



**Nachhaltig
unterwegs sein**

Mobilität neu gedacht

Ein Leben ohne eigenes Auto? Für viele schwer vorstellbar – doch gerade in Städten wie Hamburg, mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr und einem dichten Fahrradnetz, ist das oft leichter, als gedacht. Denn in Hamburg gibt es viele alternative Mobilitätsangebote, mit denen du bequem durch die ganze Stadt kommst.

Besonders bei kurzen und mittleren Strecken bist du mit dem Fahrrad oft schneller unterwegs. Dabei sparst du nicht nur Geld für Sprit und Wartung, sondern auch die lästige Parkplatzsuche. Und: Weniger Autos bedeuten weniger Lärm, bessere Luft, mehr Platz und eine angenehmere Atmosphäre in der Stadt. Mehr zum Fahrradfahren findest du ab Seite 19.

Wenn das Wetter mal nicht mitspielt, bringt dich der öffentliche Nahverkehr entspannt und trocken ans Ziel (Seiten 17 und 18). Falls du das Autofahren nicht komplett aufgeben möchtest, wie wäre es mit Carsharing? So kannst du die Freiheit eines Autos genießen, sparst aber die Kosten für den Unterhalt eines eigenen Fahrzeugs (siehe Seite 29).

Die Zukunft der Mobilität liegt darin, verschiedene Verkehrsmittel flexibel miteinander zu kombinieren, die zu deinem Alltag und deiner Strecke passen. So bist du nachhaltig und stressfrei unterwegs!





Unterwegs mit Bus und Bahn

Mit Bus, U-Bahn, S-Bahn und Fähre bist du in Hamburg oft schneller am Ziel als mit dem Auto. Kein Wunder, dass jährlich über eine Milliarde Fahrgäste den hvv nutzen!

Damit noch mehr Hamburger:innen zum Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr motiviert werden, wird der **Hamburg-Takt** bis 2030 umgesetzt: Dichtere Fahrpläne, neue Linien und praktische On-Demand-Services (mehr dazu auf Seite 18) machen das Angebot noch attraktiver.

Ein echtes Highlight für deine Mobilität ist die App hvv switch. Hier findest du alles, was du brauchst: Bus- und Bahntickets, Car-sharing, E-Scooter und MOIA – alles in einer App.

Wenn du regelmäßig unterwegs bist, ist das **Deutschlandticket** die ideale Wahl. Besonders praktisch: Hamburger Schüler:innen bekommen es kostenlos und für Auszubildende, Studierende sowie Menschen mit Sozialrabatt gibt es vergünstigte Varianten. Alle Details dazu findest du auf hvv.de.

Du bist gerade umgezogen oder neu in der Stadt? Der hvv erleichtert dir das Erkunden deiner neuen Arbeits-, Schul- oder Freizeitwege mit einer kostenlosen Wochenkarte für das hvv-Gesamtnetz oder einem Gutschein über 10 Euro in der App hvv switch. Alle Infos dazu unter hvv.de/frisch-umgezogen.

Mit Bus und Bahn bist du flexibel und stressfrei unterwegs. Probier's einfach aus!



Kommt wie gerufen

On-Demand-Angebote bieten eine flexible und umweltfreundliche Möglichkeit, unterwegs zu sein. Anders als beim regulären Linienverkehr fahren die Fahrzeuge nur dann, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Das vermeidet unnötige Leerfahrten und verringert somit den CO₂-Ausstoß. Durch das gemeinsame Fahren mit anderen Fahrgästen, die in eine ähnliche Richtung wollen, wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch der Verkehr entlastet.

Ein Beispiel dafür ist MOIA. Mit der **App hvv switch** oder der **MOIA-App** kannst du eine Fahrt in einem Elektrofahrzeug buchen und teilst dir diese mit anderen Mitfahrenden. Die App berechnet dabei den optimalen Weg, um dich schnell und effizient ans Ziel zu bringen – ohne große Umwege.

Ähnlich funktioniert die **App hvv hop**, die dir in Harburg und in einigen Kreisen im Umland ein Shuttle bereitstellt, das du individuell und unabhängig vom Fahrplan bestellen kannst. So kommst du bequem und umweltfreundlich an dein Ziel.



Mit dem Rad durch Hamburg

Schnell und flexibel von A nach B kommen, ohne Stau und Parkplatzsuche und dabei noch etwas für die Gesundheit tun: Fahrradfahren ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für dich.

Hamburg wächst – immer mehr Menschen kommen in unsere Stadt, um hier zu leben und zu arbeiten. Um die Mobilitätsbedürfnisse aller Bürger:innen gewährleisten zu können, spielt das Fahrrad eine zentrale Rolle. Es ist platzsparend, flexibel und ideal für den Alltag.

Die Stadt Hamburg unterstützt Radfahrer:innen mit einem umfangreichen Angebot:

- **Ein modernes Radnetz** sorgt für Komfort und Sicherheit.
- **Leih- und Parkmöglichkeiten** machen das Radfahren noch einfacher.
- **Wegweiser** helfen dir, schnell die beste Route zu finden, mehr zum neuen Wayfinding System auf Seite 20.

Alle Infos und praktische Tipps findest du unter [radkultur.hamburg](https://www.radkultur.hamburg). ►





Neues Radnetz

Kern des Hamburger Radnetzes sind die 23 übergeordneten Radrouten. Zu diesen gehören die bisherigen Velorouten sowie Bezirksrouten und weitere wichtige Verbindungen mit hochwertiger Radinfrastruktur.

Dieses Radnetz erweitert das bisherige Veloroutennetz um weitere Verbindungen mit hoher

Qualität. Die neuen Radrouten weisen ebenfalls zusammenhängende Abschnitte auf, die gut ausgebaut, sicher und angenehm zu befahren sind, sodass sie den Anforderungen an ein modernes, urbanes Fahrradinfrastrukturnetz gerecht werden. Infos gibt es unter radkultur.hamburg/hamburger-radnetz.



Projekt Wayfinding

Die Stadt Hamburg verbessert die Orientierung und das Navigieren beim Radfahren: Im Rahmen des Projekts »Wayfinding« werden die Hamburger Radrouten mit Schildern und Markierungen in neuem Design ausgestattet. So erkennst du gut ausgebaute Radwege einfach und schnell. Das sorgt nicht nur für kürzere Fahrzeiten, sondern führt auch zu mehr Sicherheit und einem besseren Überblick auf Hamburgs Straßen.



Freizeitrouten

Für eine erholsame Radtour am Feierabend oder am Wochenende bietet Hamburg viele Möglichkeiten. Aktuell gibt es 14 Freizeitrouten, die dir entspannte Ausflüge ermöglichen. Die Radwege führen durch Parks, Naturschutzgebiete und Wälder und bringen dich zu Sehenswürdigkeiten und anderen Ausflugszielen. Dabei sind alle Strecken auf Erholung ausgelegt – der Weg ist das Ziel! Die Freizeitrouten inklusive Streckenverlauf findest du auf [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »Freizeitrouten«.

Fahrrad leihen

Wenn du kein eigenes Fahrrad hast oder kurzfristig eines benötigst, kannst du die Leihfahräder von StadtRAD nutzen. In der App siehst du, wo das nächste Fahrrad steht, und kannst es ganz einfach per QR-Code entsperren und losradeln. Bei fast allen Tarifen sind die ersten 30 Minuten sogar kostenlos! Mehr Infos gibt es unter stadtrad.hamburg.de/de/start.

Wenn du lieber ein E-Bike ausleihen möchtest, findest du unter [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »E-Bike-Sharing in Hamburg« eine Liste der Leihangebote. ►



Lastenrad (leihen)

Ob für große Einkäufe, Transporte oder einen Ausflug mit Familie und Freund:innen – Lastenräder sind eine praktische und umweltfreundliche Lösung. In Hamburg kannst du sie ganz einfach leihen, oft sogar kostenlos!

- **StadtRAD:** Auch elektrisch unterstützte Lastenräder gehören zum Angebot. Die ersten 30 Minuten sind gratis, und gebucht wird bequem per App. Wichtig: Die Räder müssen am Ausleihort zurückgegeben werden.
- **Klara:** Beim Projekt des ADFC Hamburg sind Lastenräder kostenlos ausleihbar. Unter klara.bike findest du Standorte und eine Anleitung zur Buchung.
- **Lastlos in Bergedorf:** Diese Initiative stellt ebenfalls kostenlose Leihräder bereit, mehr dazu unter bergedorf-im-wandel.de/LASTLOS.
- **Straßenfrachter:** Für besonders große oder schwere Transporte kannst du E-Schwerlasträder mieten. Infos gibt's auf strassenfrachter.de.





Fahrrad parken

Besonders schnell und flexibel erreichst du dein Ziel, wenn du Radfahren mit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel kombinierst. Damit du direkt umsteigen kannst und dein Rad sicher steht, findest du in unmittelbarer Nähe einiger S- und U-Bahnhöfe sogenannte Radstationen. Hier kannst du dein Rad gesichert und trocken stehen lassen – und das zumeist sogar kostenlos. Die Standorte findest du unter [radkultur.hamburg/unsere-radparkangebote](https://www.radkultur.hamburg/unsere-radparkangebote). ►



Reparatur

Gerade bereit loszuradeln, aber dann kommt dir ein platter Reifen dazwischen? Das ist natürlich ärgerlich – glücklicherweise gibt es in Hamburg viele Luftstationen, die Abhilfe schaffen. Die Standorte siehst du unter hamburg.de, Suche »Pralle Reifen für das Rad«.

Sollte nicht nur fehlender Reifendruck das Problem sein, kannst du dein kaputtes Fahrrad in ein Repair Café bringen und hier gemeinsam mit Expert:innen dem Problem auf den Grund gehen. Eine Übersicht der Hamburger Repair Cafés findest du auf Seite 73.

Wenn du bereits weißt, wie du dein Rad reparieren kannst, dir aber das nötige Werkzeug fehlt, kannst du auch eine Selbsthilfwerkstatt besuchen. In Hamburg gibt es einige (siehe hamburg.adfc.de/artikel/selbsthilfe-werkstaetten), zum Beispiel die einfal Selbsthilfwerkstatt (einfal.de/projekte) und die Welcome Werkstatt (welcome-werkstatt.de/werkstatt/fahrrad).



Mikromobilität: klein, aber oho!

Mikromobilität beschreibt die Fortbewegung mit kleinen, leichten Fahrzeugen. Dazu zählen unter anderem E-Scooter, E-Roller und E-Bikes (dazu mehr auf Seite 21). Mikromobilität ist günstig und umweltfreundlich, wenn sie Autofahrten ersetzt, nicht aber den Fuß- oder Radverkehr.

E-Scooter:

Zu spät losgekommen und trotzdem noch die Bahn erwischen? Hier können E-Scooter einen praktischen Dienst leisten. Der nächste E-Scooter ist meist nicht weit entfernt und lässt sich schnell per App entsperren. Damit alle sicher unterwegs sind, darfst du mit dem E-Scooter nur auf dem Radweg fahren. Gibt es keinen, kannst du auf die Fahrbahn ausweichen. Außerdem gibt es Zonen, in denen du E-Scooter nicht abstellen darfst, damit Gehwege freigehalten werden.

Mehr Infos unter [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »E-Scooter in Hamburg« und [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »Elektro-Tretroller in Hamburg«. Übrigens: Für falsch abgestellte Scooter gibt es eine zentrale Meldeplattform: [scooter-melder.de](https://www.scooter-melder.de).

E-Mopeds:

Auch E-Mopeds kannst du in Hamburg ausleihen. Mit einem E-Moped bist du emissionsfrei unterwegs und sparst im Vergleich zu einem E-Auto Strom. In Hamburg gibt es zum Beispiel Leihangebote von emmy.



Hamburg zu Fuß entdecken



Zu Fuß unterwegs? Das sind wir fast täglich – sei es zur Arbeit, Schule, beim Einkaufen oder bei einem entspannten Spaziergang im Park.

Seit dem Sommer 2022 arbeitet Hamburg an einer umfassenden **Fußverkehrsstrategie**, die das Zufußgehen sicherer und attraktiver machen soll. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Barrierefreiheit: Breite und

barrierefreie Gehwege helfen Menschen mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator oder auch mal mit einem gebrochenen Bein – und machen das Gehen für jede:n bequemer.

Schon jetzt findest du in Hamburg viele Vorteile für Fußgänger:innen:

- **Fußgängerleitsystem:** Über 150 Ziele wie Sehenswürdigkeiten, U- und S-Bahnhöfe oder kulturelle Einrichtungen kannst du ganz ohne Handy-Navigation erreichen. Folge einfach den Schildern und entdecke barrierearme und attraktive Routen.
- **Grünes Netz:** Lass dich auf entspannten, grünen Wegen durch die Stadt führen – ideal, um Natur und Ruhe zu genießen. Mehr Infos dazu findest du auf Seite 38.

Alles Wissenswerte rund ums Zufußgehen in Hamburg gibt es online unter hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bvm/die-themen-der-behoerde/fussverkehr.

So geht Klimaschutz im Bezirk Harburg

Nachhaltige Wärmeversorgung für den Harburger Binnenhafen



Die Wärmewende ist ein essentieller Baustein auf dem Weg zu einem klimaneutralen Hamburg.

Maßnahmen in den Quartieren umzusetzen, ist ein vielversprechender Ansatz, da dort direkt mit lokalen Akteuren zusammengearbeitet werden kann. Das Bezirksamt Harburg hat im Oktober 2024 ein Energiekonzept für den Harburger Binnenhafen in Auftrag gegeben, das nachhaltige Wärmeversorgung in den Fokus nimmt. Dieses Konzept wird durch das »Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung« aus Mitteln der Städtebauförderung unterstützt.

Es soll zeigen, wie Energie eingespart, erneuerbare Energien bei der Strom- und Wärmeversorgung genutzt und die Anpassung an den Klimawandel umgesetzt werden kann. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen im Quartier kurz- und langfristig zu reduzieren.

Der Harburger Binnenhafen liegt im Süden Hamburgs und verbindet maritimes Flair mit denkmalgeschützten Gebäuden. Das Quartier ist durch einen Mix aus hafennaher gewerblicher Nutzung und Wohnen geprägt. Durch seine Mischung aus moderner und historischer Bausubstanz ist das Quartier außerdem sehr vielschichtig. In den letzten Jahren wurden hier zahlreiche Wohnprojekte umgesetzt, eine Mischstruktur ist entstanden. Dieser Wandel soll in Zukunft fortgeführt werden.



Strom statt Sprit

Elektroautos sind die Wahl, wenn es nicht ohne eigenes Auto geht, vor allem in der Stadt. Trotz der ressourcenintensiven Herstellung punkten E-Autos bei der Nachhaltigkeit. Nach rund 90.000 gefahrenen Kilometern sind sie klimafreundlicher als Verbrenner, bei Nutzung von Ökostrom schon nach etwa 62.000 Kilometern.

Die Reichweiten moderner E-Autos liegen mittlerweile oft zwischen 400 und 500 Kilometern, manche Modelle schaffen sogar bis zu 600 Kilometer. Somit musst du dir kaum Sorgen machen, unterwegs liegenzubleiben.

Damit dein E-Auto immer startklar ist, bietet Hamburg rund **2.400 öffentlich zugängliche Ladepunkte**, davon über **1.600 städtische** – und die laden dein Fahrzeug zu 100 Prozent mit Ökostrom!

Wo die Ladestationen sind, verrät dir [e-charging-hamburg.de](https://www.e-charging-hamburg.de). Dort findest du auch Infos dazu, wie das Bezahlen funktioniert.

Wichtig bleibt jedoch, dass Autos, unabhängig vom Antrieb, nie die klimafreundlichste Lösung sind.





Gemeinsam ans Ziel

Carsharing ist eine praktische und umweltfreundliche Möglichkeit, Autos gemeinsam zu nutzen. Weniger ungenutzte Fahrzeuge bedeuten mehr Platz in der Stadt und oft ist Carsharing auch deutlich günstiger als ein eigenes Auto.

Es gibt zwei Hauptarten:

- **Stationäres Carsharing:** Die Fahrzeuge haben feste Stellplätze, an die sie zurückgebracht werden müssen. Du kannst sie oft schon lange im Voraus buchen.
- **Free-Floating Carsharing:** Diese Autos stehen flexibel zur Verfügung und können kurzfristig per App gebucht und entsperrt werden.

Eine Übersicht über die Anbieter in Hamburg findest du unter hamburg.de/carsharing.

Carsharing funktioniert aber auch im privaten Umfeld! Vielleicht kannst du ein Auto mit Familie, Freund:innen oder Nachbar:innen teilen? Alternativ bietet sich eine **Fahrgemeinschaft** an. Plattformen für Mitfahrgelegenheiten sind auf hamburg.de, Suche »Mitfahrgelegenheit gesucht?« gelistet. Oft lohnt es sich auch, einfach im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft nachzufragen.

Active City Hamburg

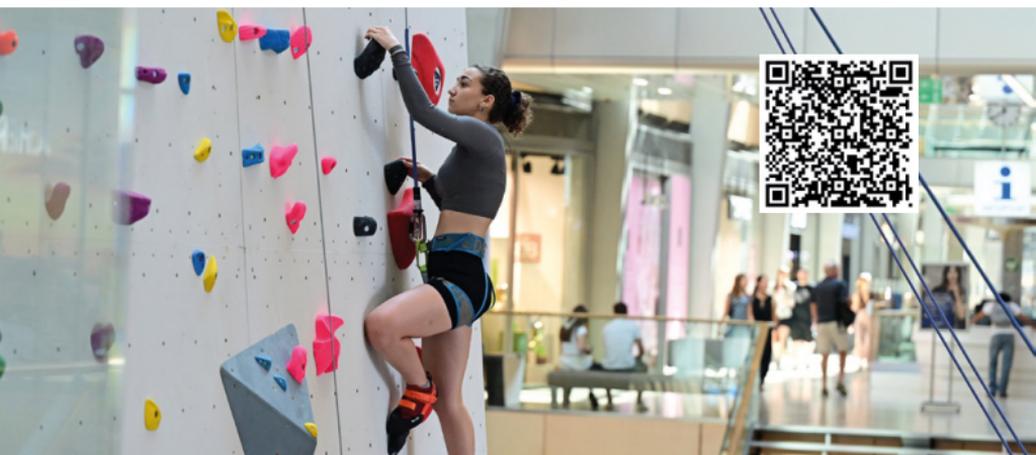


Um mehr Bewegung in den Alltag zu bringen, bietet Hamburg als Active City zahlreiche Sportangebote für alle Interessen und Fitnesslevel. Auf hamburg-activecity.de und mit der Active City-App findest du eine interaktive Karte, auf der über 1.000 Sportangebote verzeichnet sind, von A wie American Football bis Z wie Zumba.

Einen besonders einfachen Einstieg in die Welt der Bewegung bieten der »Active City Summer«, das »Active City Festival« oder der »Active City Day«. Hier kannst du ganz unverbindlich verschiedene Sportarten ausprobieren, neue Aktivitäten kennenlernen und herausfinden, was dir Spaß macht. Alle Infos dazu gibt es auf activecitysummer.de.

Außerdem findest du verteilt über die gesamte Stadt sogenannte »Bewegungsinseln«. Dort kannst du an verschiedenen Geräten Sportübungen durchführen, die auf Infotafeln erklärt werden. Alle Standorte findest du unter hamburg-activecity.de.

Auch für Kinder gibt es in Hamburg auf rund 750 öffentlichen Spielplätzen viele Gelegenheiten, sich auszutoben. Eine Übersicht der Spielplätze findest du unter hamburg.de/go/spielplaetze.





Hamburger Lieblingsorte

Hamburg hat viele einzigartige Orte und überraschende Sehenswürdigkeiten zu bieten. Einige sind weltbekannt, wie zum Beispiel die Elbphilharmonie, andere stehen etwas weniger im Rampenlicht, sind aber ebenfalls sehenswert:

1 Panoramablick in Altona (Altona)

Hanseatische Hafenromantik pur erlebst du beim Ausblick vom Altonaer Balkon. Der Containerhafen, die Köhlbrandbrücke, das alte Hafenterminal, der Schiffsverkehr sowie das bunte Treiben entlang der Elbe lassen sich von hier aus überblicken – nicht umsonst sind die Parkbänke äußerst beliebt.

S1 S3 Königstraße ►



2 Elbstrand in Övelgönne (Altona)

Ein echter Klassiker ist der Elbstrand in Othmarschen. Dort kannst du nach Lust und Laune Sonnenbaden. Gerade in den Abendstunden lohnt sich ein Besuch des Elbstrands, zum Beispiel für einen Spaziergang entlang der Strandpromenade.

 62 oder  111, 112, 113 Neumühlen / Övelgönne

3 Unterwegs in Sachen Umwelt (Hamburg-Mitte)

Die Umweltrallye Hamburg startet an den Landungsbrücken und führt über den Elb-Boulevard in die südliche Hamburger Neustadt. Auf dem etwa 2,5 Kilometer langen Weg gibt es elf Stationen mit passenden Informationen zu globalen und regionalen Umweltthemen. Darüber hinaus erhältst du praktische Tipps, wie du im Alltag aktiv zum Klimaschutz beitragen kannst. Die App gibt es unter [entdeckerrouten.org/umweltrallye-hamburg](https://www.entdeckerrouten.org/umweltrallye-hamburg)

   Landungsbrücken

4 Tiefe Einblicke (Harburg)

Mit den Fingern erfühlen, um welche Bodenart es sich handelt – das lernst du auf dem Bodenlehrpfad BodenVielfaltHarburg. Außerdem kannst du hier einen Meter tief in die Erde blicken, dein Wissen in einem Frage- und Antwortspiel testen und einige der ältesten Douglasien Deutschlands bestaunen.

  Harburg Rathaus, dann  340, 4200 Appelbütteler Weg, dann ca. 25 Minuten zu Fuß



5 Ohlsdorfer Friedhof (Hamburg-Nord)

Hamburgs größte Grünfläche ist ein Friedhof. Auf dem Ohlsdorfer Friedhof, dem größten Parkfriedhof der Welt, lässt es sich in naturnaher Umgebung entspannt spazieren. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen ein, zudem verkehren die Buslinien  170 und 270 auf dem Gelände.

Wenn du den Friedhof besuchst, schau doch auch mal bei der Kapelle 6 (kapelle6.de) vorbei, die als kulturelle Werkstatt genutzt wird oder dem Garten der Frauen, Erinnerungsort und letzte Ruhestätte für bedeutende Hamburgerinnen.

   Ohlsdorf

6 Gut Karlshöhe (Wandsbek)

Das Umweltzentrum Gut Karlshöhe ist ein Lern- und Erlebnisort und eine echte grüne Oase im Hamburger Nordosten. Bei jährlich 1.000 Veranstaltungen zu Themen wie Klima, Energie, Natur und Handwerk ist für alle etwas Passendes dabei. gut-karlshoehe.de

 27, 171 Gut Karlshöhe

7 Radeln auf dem Marschbahndamm (Bergedorf)

In den Vier- und Marschlanden kannst du wunderschöne Radtouren unternehmen. Besonders gut geht das zum Beispiel auf dem Damm der ehemaligen Marschbahn. Auf dem Weg kommst du an weiten, grünen Wiesen, bunten Blumenmeeren, Obstbäumen, Fluss- und Seeufern, reetgedeckten Fachwerkhäusern und jahrhundertealten Barockkirchen vorbei.

 Hamburg-Bergedorf oder  Hamburg Billwerder-Moorfleet

8 Alte Harburger Elbbrücke (Harburg)

Die Elbbrücke verbindet die Stadtteile Harburg und Wilhelmsburg. Mit ihren steinernen Bögen und dem Ausblick auf ►

die Süderelbe bietet sie ein hervorragendes Fotomotiv. Zu Fuß und auf dem Rad kannst du hier den Sonnenuntergang über der Elbe genießen.

S 3 **S 5** Harburg Rathaus, dann  154 bis Haltestelle Süderelbe (Süd)

9 Interaktive Greenpeace-Ausstellung (Hamburg-Mitte)

Meere, Wälder, Klima, nachhaltige Landwirtschaft und Frieden – Besucher:innen entdecken diese Themen interaktiv und multimedial. Spielerisch erfahren sie, wie Konsumverhalten und Umweltschutz zusammenhängen. Der Eintritt ist frei. Die zweisprachige Ausstellung (deutsch/englisch) ist barrierefrei. Gruppen können Vorträge und Workshops buchen. Die Büros über der Ausstellung mietet der Greenpeace e.V. für seinen Hauptsitz in Deutschland. [greenpeace.de/ausstellung](https://www.greenpeace.de/ausstellung)

U 4 Hafencity Universität

10 Grüner Bunker St. Pauli (Hamburg-Mitte)

Nach dem Flakbunker Wilhelmsburg, der zu einem Energiebunker umgebaut wurde, ist nun auch der Bunker am Heiligengeistfeld ökologisch aufgewertet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die zusätzlichen fünf Stockwerke wurden begrünt und inzwischen findest du hier eine vielfältige gastronomische Auswahl. Zum Dachgarten gelangst du über den Bergpfad oder einen Aufzug. Von dort hast du einen tollen Ausblick auf die Stadt. [bunker-stpauli.de](https://www.bunker-stpauli.de)

U 3 Feldstraße

11 Wasserpark Dove-Elbe (Bergedorf)

Ein gemütlicher Spaziergang entlang des Wassers, ein Picknick im Grünen, schwimmen oder paddeln – der Wasserpark Dove-Elbe ist der perfekte Ausflugsort für alle, die eine Auszeit am



Wasser suchen. Außerdem bietet der Park schöne Spielplätze und Radwege, die zum Erkunden einladen.

S2 Mittlerer Landweg **H** 321 Eichbaumsee

12 Alsterrundfahrt mit Sonnenenergie (Hamburg-Mitte)

Schon seit 2000 fährt das Solarschiff »Alstersonne« komplett mit Solarstrom betrieben und lädt zu einer gemütlichen Stadtrundfahrt auf dem Wasser ein. Nur wenn sich die Sonne sehr lange nicht zeigt, muss am Hafen Strom getankt werden. hamburg-tourism.de/sehen-erleben/rundfahrten-fuehrungen/solarschiff-alstersonne

U1 **U2** **U4** **S1** **S3** Jungfernstieg

13 Kellinghusens Park (Hamburg-Nord)

Etwas versteckt liegt der Kellinghusens Park mit seinem beeindruckenden alten Baumbestand. Die grüne Idylle wird durch einen Teich mit Steg und eine kleine Bauernkate vervollständigt, die vom BUND Hamburg als »Haus der BUNDten Natur« genutzt wird. Dort wird Kindern und Jugendlichen spielerisch der Umweltschutz vermittelt.

U1 **U3** Kellinghusenstraße

14 Energiebunker Wilhelmsburg (Hamburg-Mitte)

Ursprünglich als Luftschutzbunker während des Zweiten Weltkriegs erbaut, dient der Energiebunker in Wilhelmsburg heute als Modellprojekt für nachhaltige Energieversorgung. Hier ►

kannst du auf die Aussichtsplattform steigen und einen fantastischen Blick über die Elbe und die Stadt genießen. Im Inneren gibt es spannende Ausstellungen zur Energiewende und zu umweltfreundlichen Technologien. hamburg.de, Suche »Energiebunker«

13 Veringstraße (Mitte)

Energieberg Georgswerder (Hamburg-Mitte)

Auf dem ehemaligen Deponiegelände kannst du auf den höchsten Punkt der Wilhelmsburger Elbinsel steigen und einen beeindruckenden Blick über die Umgebung genießen. Informative Tafeln geben beim Spaziergang spannende Einblicke in die Geschichte der Deponie und die nachhaltigen Energiekonzepte der Stadt. Ein Spielplatz sorgt dafür, dass auch die Kleinen auf ihre Kosten kommen. stadtreinigung.hamburg/ueber-uns/energieberg-georgswerder

154 Fiskalische Straße (Energieberg)

Strandbad Farmsen (Wandsbek)

Der idyllische Badesee lädt an heißen Sommertagen zum Abkühlen ein und bietet ein herrliches Strandambiente für Sonnenanbeter:innen und Wassersportler:innen. Für ganz Aktive gibt es verschiedene Freizeitmöglichkeiten, von Beachvolleyball bis zu Stand-Up-Paddling. strandbad-farmsen.de

168, 27 Neusurenland oder 171 Rönkköppel

Ein grüner Deckel für Stellingen (Eimsbüttel)

Wo früher eine Autobahn den Stadtteil Stellingen trennte, befindet sich heute ein weitläufiger Park. Auf 900 Metern Länge bietet der »Deckelpark« Platz für Spiel, Sport und Erholung. Durch den Deckel sinkt nicht nur die Lärmbelastung für viele Anwohner:innen, der ehemals durch die Autobahn geteilte Stadtteil wird so auch wieder zusammengeführt. Durch die Verlegung



von Kleingärten in den Park wird außerdem Platz für neuen Wohnraum geschaffen.

 4, 392 Nienredder

18 Mit dem Rad zur Fähre Zollenspieker (Bergedorf)

Vom Zollenspieker Fährhaus konnten die Zöllner von ihrem Wachhaus in alle Richtungen über den Strom »spieken«. Bei der Anlage, die auf eine mehr als 765-jährige Geschichte zurückblickt, kannst du in der Sommersaison noch immer mit der Fähre übersetzen. Auch Radreisende können so von einer Seite des Elberadwegs auf die andere wechseln.

 120, 124, 224 Zollenspieker Busbahnhof

19 Paddeln auf dem Isebekkanal (Eimsbüttel)

Am wohl schönsten Kanal Hamburgs kannst du nicht nur ausgezeichnet spazieren, sondern auch Tretboote, Kanus oder Stand-Up-Paddles ausleihen. Für alle Landratten gibt es zudem ausgezeichnete Radwege entlang des Gewässers.

 Eppendorfer Baum

20 Skaten & entspannen im Hörgensweg (Eimsbüttel)

Im dicht besiedelten Quartier am Hörgensweg im Stadtteil Eidelstedt ist in den letzten Jahren zwischen Autobahn und Wohnbebauung eine Aktivzone für Sportbegeisterte entstanden. Hier gibt es Angebote zum Skaten, für Parkour, Kraftsport und vieles mehr zu entdecken. Direkt daneben wurde 2024 der erste Abschnitt des Quartierparks Hörgensweg eröffnet. Hier ist ein neuer Erholungs- und Begegnungsort mit ökologischem Mehrwert entstanden. Die neu gepflanzten Bäume sind klimaresilient und der Boden speichert das Wasser anstatt es abzuleiten – ganz nach dem Konzept »Schwammstadt«.

 Hamburg Hörgensweg



Natürlich Hamburg!

Hamburg zeigt, dass Naturschutz und Großstadt durchaus miteinander vereinbar sind! Mit dem Projekt »Natürlich Hamburg!« wird versucht, die Bedürfnisse von Mensch und Natur in Einklang zu bringen. Das erste Naturschutzgroßprojekt in einer deutschen Großstadt umfasst 14 Naturschutzgebiete, 20 Parks und Grünanlagen sowie das Straßenbegleitgrün entlang von vier Ausfallstraßen.

Ziel des Projektes ist es, die Artenvielfalt zu fördern – beispielsweise durch das Säen von Wildblumenwiesen, selteneres Mähen in den Parks oder den Einsatz heimischer Wildstauden und Gehölze in den städtischen Grünanlagen.

Mehr Informationen über die geplanten und umgesetzten Maßnahmen findest du auf hamburg.de, Suche »Natürlich Hamburg!«. Mit etwas Glück kannst du das Team persönlich ansprechen, wenn es mit dem Info-Lastenfahrrad unterwegs ist.

Um die Hamburger:innen näher an die Naturschutzgebiete heranzuführen und das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken, gibt es die kostenlose App »Natürlich Hamburg!«. Diese App bietet 16 Routen durch die schönsten Landschaften der Stadt, darun-



ter die Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook, Fischbeker Heide und Boberger Niederung. Jede Route führt durch einzigartige Lebensräume wie Dünen, Marschland, Wälder und Moore. Mittlerweile wurde die App um Parkanlagen erweitert, so gibt es zum Beispiel eine Route zum Thema Wasser im Wilhelmsburger Insel-

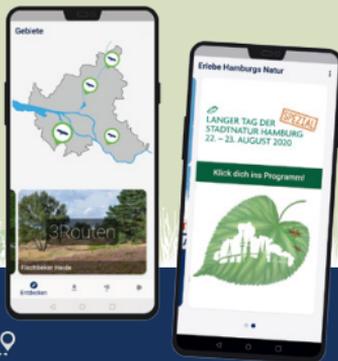


park. Die App stellt seltene Tiere und Pflanzen vor und bietet Kartenmaterial, Audio- und Bildinformationen, die du auch offline nutzen kannst. Außerdem gibt es zwei Schnitzeljagden, mit denen Naturerlebnisse zu Abenteuern werden!

Die App „Natürlich Hamburg!“

führt dich durch Hamburgs Naturschutzgebiete.

Jetzt mit Veranstaltungskalender für den **LANGEN TAG DER STADTNATUR**.
Alle Events finden und gleich anmelden!



 **Hamburg**
Behörde für Umwelt,
Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

In allen herkömmlichen Stores erhältlich

Ausflug ins Grüne...

Manchmal braucht man einfach eine Pause von der Hektik der Stadt. Egal, ob du weite Landschaften, Wälder oder Moore bevorzugst – Hamburg und sein Umland bieten dir alles, was du für eine erholsame Auszeit in der Natur brauchst, zudem bequem erreichbar mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad. In den S- und U-Bahnen ist die Fahrradmitnahme außerhalb der Rushhour erlaubt und für dich sogar kostenfrei. Mehr Infos dazu findest du unter [hvv.de](https://www.hvv.de), Suche »Fahrrad«.

Hamburg ist bundesweit führend, wenn es um den Schutz von Naturflächen geht: Über zehn Prozent der Landesfläche sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Eine vollständige Übersicht sowie eine interaktive Karte kannst du auf [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »Unsere Hamburger Naturschätze« finden. Die Broschüre »Hamburgs Naturschutzgebiete«, bietet dir detaillierte Infos zu den verschiedenen Lebensräumen und den einzelnen Schutzgebieten.

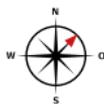
Einige Naturschutzgebiete und grüne Highlights aus dem Hamburger Umland lohnen sich besonders für einen Ausflug:





... auf grünen Wegen durch die Stadt

Hamburg zählt zu den grünsten Metropolen Europas – kein Wunder, denn Grünflächen und Erholungsräume machen etwa die Hälfte der Stadtfläche aus. Vielfältige Parkanlagen, Naturschutzgebiete, Grünzüge durch innerstädtische Wohngebiete, Kleingartenanlagen, eine unverwechselbare Wasserlandschaft und die Kulturlandschaften der Geest und der Marsch mit Gemüse-, Blumen- und Obstanbau, Äcker und Grünland – zusammen ergeben sie das Grüne Netz Hamburg, das aus zwei grünen Ringen und zwölf Landschaftsachsen besteht. 90 Freizeittipps in Hamburgs Grünem Netz bietet die Broschüre, die du unter hamburg.de, Suche »90 Freizeittipps im Grünen« findest, und mit der Wanderkarte »Abenteuer Grünes Netz« kannst du entlang der Landschaftsachsen und Grünen Ringe die vielfältige Stadtnatur entdecken. Für einige Landschaftsachsen gibt es zudem detailliertere Faltpäne, die zum Erkunden einladen. Du findest, sie unter hamburg.de, Suche »Unterwegs in Eimsbüttel, an der Elbe, der Wandse und in der Horner Geest«. Ob für einen entspannten Spaziergang, eine sportliche Fahrradtour oder ein Picknick im Park – das Grüne Netz Hamburg hat für alle etwas zu bieten!



... auf ins Naturschutzgebiet Höltigbaum

Ob zu Pferd, zu Fuß oder auf Inlinern: Das Naturschutzgebiet Höltigbaum mit seiner abwechslungsreichen Hügellandschaft ist immer einen Besuch wert. Verschiedene Rundwanderwege durchkreuzen die sumpfige Landschaft, auf denen Schafe und Galloway-Rinder grasen. Das Besucherzentrum »Haus der Wilden Weiden« informiert über die Entstehung des Höltigbaums sowie die Fauna und Flora des ehemaligen Standortübungsplatzes der Bundeswehr. Besonders beliebt bei Kindern ist das Schaugehege mit Schafen, Ziegen und Rindern.



29 Naturschutzgebiet Höltigbaum ►



... auf zum Eppendorfer Moor



Das Eppendorfer Moor ist ein Moor inmitten der Stadt. Dieses artenreiche Refugium beherbergt Schwertlilien, Eisvögel, Frösche, Libellen und Fledermäuse und ist eine echte grüne Oase. Es lohnt sich, von der Innenstadt die Alster Richtung Flughafen entlang zu schlendern und dann in das Eppendorfer Moor einzutauchen (etwa acht Kilometer Fußweg).

U1 Lattenkamp, dann  292 Israelitisches Krankenhaus oder  114 Rosenbrook.

... auf zum Duvenstedter Brook



Das Naturschutzgebiet im nördlichsten Zipfel Hamburgs bietet Hunderten verschiedener Arten von Tieren und Pflanzen ein Zuhause. Einige stehen sogar auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, darunter der Wachtelkönig oder das Tüpfelsumpfhuhn. Im September und Oktober kannst du hier ein besonderes Naturschauspiel erleben: die Brunft der Rothirsche. Im BrookHus gibt es Informationen zum Naturschutzgebiet, den unterschiedlichen Lebensräumen sowie den dort vorkommenden Tiere und Pflanzen – der ideale Ausgangspunkt für den Besuch.

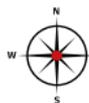
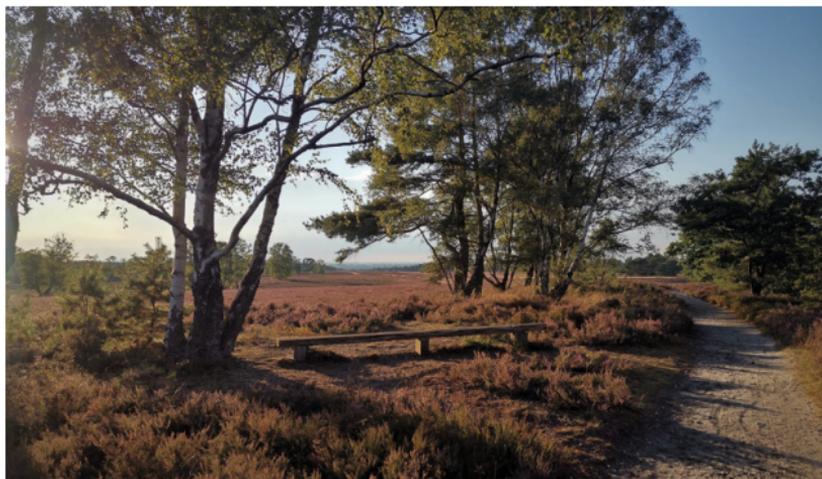
U1 Ohlstedt, dann drei Kilometer Fußweg entlang des Kupferredders oder  276 Duvenstedter Triftweg, dann 20 Minuten Fußweg entlang des Triftweges.



... auf in die Fischbeker Heide

Direkt an die Harburger Berge schmiegt sich die Fischbeker Heide. Ein Besuch der zweitgrößten Heidelandschaft Deutschlands lohnt sich besonders zwischen Mitte August und Anfang September, wenn die Blüte der Besenheide die Landschaft in ein lilafarbenes Blütenmeer verwandelt. Das Naturschutz-Infozentrum Fischbeker Heidehaus lädt ein, sich über die Geschichte der Heide und ihre tierischen Bewohner zu informieren (Fischbeker Heideweg 43A).

S3 Neuwiedenthal, dann  250 bis Fischbeker Heideweg



...mit der Fähre nach Finkenwerder

In Finkenwerder kommen Natur- und Kulturfreund:innen auf ihre Kosten – dieser Stadtteil in Hamburgs Südwesten ist geprägt durch seinen ländlichen Charakter und durch die Naturschutzgebiete Finkenwerder Süderelbe und Westerweiden. Schnapp dir dein Fahrrad und auf geht's mit einer der Hamburger Hafenfähren über die Elbe nach Finkenwerder. Fahrkarten ►

vom hvv gelten auch für die Hafenfähren – kostenlose Fahrradmitnahme inklusive. Entweder du steigst direkt an den Landungsbrücken in die  62 ein, oder du fährst gemütlich mit dem Rad bis Teufelsbrück (ab Schröders Park unbedingt am Hans-Leip-Ufer weiterfahren!) und nimmst dort die  64. In Finkenwerder angelegt, gibt es viele Möglichkeiten, den Tag zu gestalten, zum Beispiel malerische Radtouren entlang des Elbdeiches bis nach Stade oder ab Cranz durch das Alte Land, samt »Apfeltasting« in der Erntezeit von Juni bis Oktober.



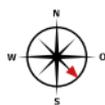
... zur Insel Neuwerk im Wattenmeer

Wenn man von Ausflugszielen in Hamburg spricht, so darf ein kleiner, charmanter Außenposten nicht fehlen: Die Insel Neuwerk im Wattenmeer vor Cuxhaven gehört ebenfalls zur Hansestadt!





Du erreichst die Insel zu Fuß, mit dem Schiff oder mit dem Wattwagen, einer Pferdekutsche, von Cuxhaven aus. Der Ausflug mitten ins Weltnaturerbe Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer lohnt sich und du solltest unbedingt eine geführte Wattwanderung mitmachen. Unbedingt zu empfehlen sind die Nachtquartiere im Stroh oder auf dem Zeltplatz. Mehr dazu unter wattwandernneuerwerk.de, nationalpark-wattenmeer.de/hh



... durch die Vier- und Marschlande

Viel zu sehen gibt es in den weitläufigen Vier- und Marschlanden im Südosten der Stadt. Durch den Dammbau konnte das Land, das mit der Bille und den Elbseitenarmen Dove-Elbe und Gose-Elbe gleich von drei Flüssen durchzogen wird, nutzbar gemacht werden. Gemüse- und Getreideanbau brachten der Region unverhofften Wohlstand. Davon zeugen heute noch barocke Kirchen und prächtige Fachwerkhäuser mit Reetdach. Auf den weiten grünen Wiesen werden auch weiterhin Obst, Gemüse und Blumen angebaut – nicht zu Unrecht werden die Vier- und Marschlande auch als Hamburger Dreistromland bezeichnet. Neben sechs Naturschutzgebieten bietet die Gegend zahlreiche Radrouten. Ein guter Startpunkt ist **S2** Billwerder-Moorfleet. Von hier aus kannst du dich entscheiden, ob du direkt an der Gewässerlandschaft der Elbe entlangfahren willst oder lieber dem Weg entlang der kurvigen Gose-Elbe vorbei an Rosengärten und alten Fachwerkhäusern folgst. Bei beiden Touren gelangst du über den Marschbahndamm schließlich zur **S2** Bergedorf, von wo aus es zurück Richtung Stadtzentrum geht. Die Vier- und Marschlande bieten auch für Paddel- oder Inline-skates-Fans viele Freizeitoptionen. Und im Sommer kannst du dich in den Badeseen Hinterm Horn, dem Hohendeicher See oder in der Dove-Elbe abkühlen.

So geht Klimaschutz im Bezirk Bergedorf

Der Bike-Port Tatenberg

Klimazeichen
BERGEDORF!



Der Bike-Port in Tatenberg im Bezirk Bergedorf ist eine von mehreren praktischen Rastmöglichkeiten für Radfahrer:innen in den Vier- und Marschlanden. Wer eine kurze Pause einlegen oder das Fahrrad reparieren möchte, ist hier richtig. Die Station bietet einen Unterstand mit Bänken und Tischen, sichere Abstellmöglichkeiten und Werkzeuge für kleinere Reparaturen. Das macht sie zu einem idealen Ort, um sich auszuruhen, neue Energie zu tanken und klimafreundlich weiterzufahren – und fördert damit die nachhaltige Mobilität. Erlebe Bergedorf auf zwei Rädern und genieße dabei die Schönheit des traditionellen Hamburger Anbaugesbietes für Obst, Gemüse und Blumen!





**Gesünder essen
und genießen**

So schmeckt's am besten

Mit der richtigen Wahl von Obst und Gemüse kannst du viel für das Klima tun – und es schmeckt sogar besser! Entscheide dich für saisonale Produkte aus deiner Region. So vermeidest du lange Transportwege, energieintensive Kühlhäuser oder beheizte Gewächshäuser, die viel CO₂ verursachen. Frisch geerntetes Obst und Gemüse ist außerdem reifer, nährstoffreicher und einfach leckerer.

Auch Bio-Lebensmittel sind eine gute Wahl, besonders wenn Produkte importiert werden müssen. Im Biolandbau werden keine synthetischen Dünger oder Pflanzenschutzmittel verwendet. Das ist nicht nur gut fürs Klima, sondern schützt auch die Natur: Sauberes Grundwasser, mehr Artenvielfalt und artgerechte Tierhaltung sind nur einige Vorteile. Achte bei deinem nächsten Einkauf auf Biosiegel oder kaufe direkt bei regionalen Anbieter:innen, zum Beispiel auf dem Wochenmarkt.

Wenn du auf Regionalität, Saisonalität und Bioqualität achtest, verbessert das die Klimabilanz deiner Lebensmittel schon erheblich. Was du außerdem noch tun kannst, erfährst du unter [moinzukunft.hamburg](https://www.moinzukunft.hamburg), Suche »So geht klimafreundlich essen«.





Saisonkalender

Gemüse

	JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	ANG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Blumenkohl						•	•	•	•	•		
Brokkoli					•	•	•	•	•		•	
Erbsen						•	•	•				
Radishesen					•	•	•	•	•	•		
Rucola			•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Salat (Eisberg)						•	•	•	•			
Salat (Feld-)	•	•								•	•	•
Salatgurken							•	•	•			
Spinat			•	•	•				•	•		
Tomaten								•	•	•		
Zucchini						•	•	•	•	•		

Obst

Äpfel								•	•	•		
Erdbeeren						•	•					
Epfirische								•	•			
Rhabarber				•	•							
Süßholzwurzel							•	•				
Zwetschgen								•	•			

Hamburger Wochenmärkte

Du möchtest Produkte aus der Region und dazu noch unverpackt einkaufen? Am einfachsten geht das auf einem der zahlreichen Hamburger Wochenmärkte. Dort findest du neben Obst und Gemüse häufig auch Fisch, Fleisch oder Milchprodukte. Alle Marktzeiten sortiert nach Bezirken findest du unter hamburg.de/freizeit/maerkte-und-messen/wochenmaerkte.





Auf den sogenannten Food Lovers Märkten findest du Lebensmittel direkt aus der Region – die meisten davon sogar biozertifiziert:

- **Altona**
Blankeneser
Bahnhofstraße,
Blankenese
Mi 9–13 Uhr

Nienstedtener
Marktplatz,
Nienstedten
Fr 9–12.30 Uhr

Spritzenplatz,
Ottensen
Mi 12–18.30 Uhr,
Sa 9.30–15 Uhr
- **Hamburg-Nord**
Marie-Jonas-Platz,
Eppendorf
Di u. Do 11–18.30 Uhr,
Sa 10–15 Uhr

Winterhuder
Marktplatz, Winterhude
Fr 14.30–18.30 Uhr

- **Hamburg-Mitte**
Carl-von-Ossietzky-
Platz, St. Georg
Fr 14–18.30 Uhr
- **Harburg**
Harburger
Rathausplatz, Harburg
Mi 15–18 Uhr
(Bio-Wochenmarkt
und Regionales)
- **Eimsbüttel**
Tibarg, Niendorf
Fr 9–12.30 Uhr
- **Wandsbek**
Bahnhofsvorplatz,
Rahlstedt, Do 9–13 Uhr

Die biozertifizierte Markthalle Hobenköök ist von Montag bis Samstag geöffnet. Hier findest du regionale und saisonale Produkte, zumeist mit Biosiegel:

- **Hamburg-Mitte**
Stockmeyerstraße 43,
HafenCity
Öffnungszeiten unter
[hobenkoeok.de/
markthalle](http://hobenkoeok.de/markthalle)



Wissen, wo es herkommt: SoLaWi, Biokiste und Co.

Wenn du dich einer **Solidarischen Landwirtschaft** (SoLaWi) anschließt, teilst du dir die Ernte eines Bauernhofs mit anderen. So wird die Produktion vorfinanziert und du erhältst wöchentlich frische Biolebensmittel und kannst sogar mitentscheiden, was und wie angebaut wird. Infos kriegst du unter solawi-vierlan.de, solawi-heidkoppelhof.org, solawi-superschmelz.de, kattendorferhof.de, moellersmorgen.de/solawi-info, solawiginsterbusch.org.

Auch bei einer **Biokiste** weißt du, wo dein Essen herkommt. Hier bekommst du frische, regionale Produkte direkt ins Haus geliefert. Den Turnus und den Umfang deiner Lieferung kannst du selbst bestimmen. Eine Auflistung der Anbieter:innen in Hamburg findest du unter hamburg.de/branchenbuch, Suche »Biokiste«.

Foodcoops kaufen gesammelt für ihre Mitglieder ein – das senkt den Preis für jede:n Einzelne:n. Das Spektrum reicht dabei von einfachen Bestellgemeinschaften bis zu Mitgliederläden oder sogar Genossenschaften mit Angestellten. In Hamburg gibt es zum Beispiel fux-eg.org, warenwirtschaften.de, onkelemmaluett.com, kleine-freiheit.org/korbers-bio-mitgliederladen-cafe und viertelzimmer.net/projekte/foodcoop.

So geht Klimaschutz im Bezirk Altona

Der »Urban Alcove«



Grüne Erholungsnischen statt Parkplätze, das bietet der »Urban Alcove« (zu Deutsch etwa: städtische Nische) in Altona. Dabei handelt es sich um begrünte, multifunktionale Sitzgelegenheiten, die dich zum Austausch mit Nachbar:innen sowie zum gemeinsamen Gärtnern einladen. Der »Urban Alcove« soll dazu beitragen, beruhigte, geschützte Räume als Erweiterung des Gehwegs auf dem Parkstreifen zu schaffen. Der hohe, begrünte Rücken der Sitzbank ist mit ausgewählten, heimischen Pflanzen bepflanzt und hilft bei der Abschirmung von Umgebungslärm. Das eingesetzte Grün trägt außerdem zur Verbesserung der städtischen Luftqualität bei, indem es Schadstoffe absorbiert und neuen Sauerstoff produziert. Dazu wird neuer Lebensraum für Insekten geschaffen, was zur Artenvielfalt in der Stadt beiträgt. Ein doppelter Gewinn also für die Lebensqualität in Altona.

Aktuell wandert das Stadtsofa noch durch den Bezirk und wird an verschiedenen Standorten temporär aufgestellt. Wo es sich aktuell befindet und wann es in deiner Nähe ist, erfährst du unter hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/altona/themen/verkehr/urban-alcove.



Die klimafreundlichsten Ernährungstipps



1 Pflanzen essen: Pflanzliche Produkte wie Gemüse, Obst, Hülsenfrüchte, Nüsse oder Vollkorngetreide sind nicht nur gesund, sondern haben auch einen deutlich kleineren CO₂-Fußabdruck als tierische Produkte. Versuche daher, mehr auf pflanzliche Lebensmittel zu setzen.

2 Saisonal und regional ist erste Wahl: Lebensmittel, die in deiner Region und passend zur Saison angebaut werden, verursachen weniger Transport- und Lageremissionen. Außerdem unterstützt du durch den Kauf lokaler Produkte die regionale Landwirtschaft.

3 Bio? Logisch!: Im biologischen Anbau wird auf synthetische Pestizide und Düngemittel verzichtet, was die Umweltbelastung verringert. Zudem setzt die ökologische Landwirtschaft häufig auf umweltschonendere Anbaumethoden.

4 Teller statt Tonne: Rund ein Drittel aller produzierten Lebensmittel wird weggeworfen. Plane deine Einkäufe im Voraus, lagere Lebensmittel richtig und nutze Reste kreativ, um Abfall zu vermeiden.

5 Lieber frisch: Stark verarbeitete Produkte benötigen mehr Energie und Rohstoffe in der Herstellung und sind zudem häufig aufwendig verpackt. Frische, unverarbeitete Lebensmittel sind nicht nur umweltfreundlicher, sondern oft auch gesünder.

6 Jedem Topf seinen Deckel: Setze auf energiesparende Zubereitungsmethoden: Nutze zum Beispiel den Deckel beim Kochen, schalte Herd oder Ofen früher aus und verwende energieeffiziente Geräte.

7 Weniger (Verpackung) ist mehr: Einwegverpackungen sind eine große Belastung für die Umwelt. Kaufe lieber lose Produkte, nutze wiederverwendbare Beutel und Behälter und verzichte auf Einwegplastik.





8 Autofreier Einkauf: Schon der Einkaufsweg kann klimafreundlicher gestaltet werden, wenn du deine Einkäufe zu Fuß, mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln erledigst. Großeinkäufe lassen sich zum Beispiel wunderbar im (geliehenen) Lastenrad transportieren.

9 Fair ist besser: Fairtrade-zertifizierte Produkte stellen faire Bezahlung und vernünftige Arbeitsbedingungen sicher. Dadurch werden auch nachhaltige Landwirtschaftspraktiken unterstützt, die langfristig dem Klima zugutekommen.

10 Nein zu Palmöl: Palmöl steht in Verbindung mit großflächigen Regenwaldabholzungen, was erheblich zur CO₂-Freisetzung beiträgt. Achte beim Einkauf darauf, Produkte ohne Palmöl zu kaufen oder greife zu zertifizierten Alternativen.





Regionale Köstlichkeiten

Hamburg ist Heimatstadt vieler beliebter Limonaden und Säfte:



Cucumis

Cucumis, der lateinische Name der Gurkengattung, ist auch der Name eines Hamburger Getränkeherstellers. Er hat eine erfrischende Limonade aus Gurken kreiert, gesüßt mit Fructose und verfeinert mit Basilikum. Neben der Gurkenlimo gibt es inzwischen auch eine Lavendellimo im Sortiment.



Das Geld hängt an den Bäumen

Die gemeinnützige GmbH beschäftigt Menschen mit Behinderungen, die Obst von ungenutzten Flächen ernten, das sonst verfaulen würde. Daraus entstehen naturtrüber Apfelsaft und Schorlen ohne Zusatzstoffe. Mit diesem Konzept setzt das Unternehmen ein Zeichen für Inklusion und Umweltschutz.



Morleschorle

Neben alkoholischen Cider-Getränken bietet Elbler auch Schorlen aus heimischem Bio-Obst. Die Herstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Obstmosterei direkt im Hamburger Alten Land. Die Verwendung von Pfandflaschen und kurze Produktionswege unterstreichen den nachhaltigen Anspruch des Unternehmens.



leev Apfelsaft

Bei leev Apfelsaft stammen alle Äpfel aus dem Alten Land. Ob Boskoop, Elstar oder Holsteiner Cox – jede Sorte wird separat gepresst. leev setzt auf Regionalität und Handwerk, weshalb die Säfte je nach Jahreszeit variieren.



ChariTea

Überregional bekannt sind die Eistees von ChariTea. Diese Getränke des Hamburger Sozialunternehmens setzen ausschließlich auf Biozutaten. Das Besondere: Mit jeder verkauften Flasche unterstützt du nicht nur den fairen Handel, sondern auch Sozialprojekte in den Anbauländern. So verbindet sich Genuss mit einem guten Zweck!



Lütauer Säfte

Bunt und abwechslungsreich ist die Saftwelt der Lütauer Süßmosterei. Im Hofladen findest du verschiedenste Säfte - vom klassischen Apfelsaft über Biosäfte bis hin zu Exoten. Übrigens: Im September und Oktober kannst du deine Apfelernte abgeben und bekommst sie in Streuobst-Apfelsaft umgerechnet.



Viva con Agua

Diese gemeinnützige Organisation aus Hamburg setzt sich für den weltweiten Zugang zu sauberem Trinkwasser ein. Mit dem Verkauf des gleichnamigen Mineralwassers und der Goldeimer Produkte finanziert das Unternehmen Wasserprojekte in Ländern des globalen Südens und fördert Hygiene- und Sanitärmaßnahmen. Viva con Agua vereint soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.



Heimisches Superfood

Superfoods – also vitamin- und nährstoffreiche Lebensmittel – sind zurzeit in aller Munde. Für die Gesundheit muss es aber nichts Weitgereistes, wie etwa Quinoa, Avocado oder exotische Açai-Beeren sein. Dadurch schonst du auch deinen Geldbeutel, denn »Super Local Food« ist meist viel erschwinglicher. Leinsamen, Leinöl oder ein Kohlkopf kosten nur einen Bruchteil von Gojibeeren.

Mit Superfood aus deiner Region sparst du obendrein CO₂-Emissionen ein und unterstützt den – im Idealfall ökologischen – Anbau vor Ort. Und auch bei Superfood gilt: möglichst saisonal! Das heißt im Winter lieber Kohl, im Sommer lieber Beeren essen.



Sanddorn statt Gojibeeren
Kürbiskerne statt Açai-Beeren
Weißkohl statt Granatapfel
Löwenzahn statt Matcha
Hirse statt Quinoa

So geht Klimaschutz im Bezirk Wandsbek

Klimapark Eichtalpark



**WANDSBEK
GUTES KLIMA**

Der Eichtalpark in Wandsbek wird zum Klimapark. Auf rund zehn Hektar Fläche werden zahlreiche Maßnahmen

umgesetzt, die den Park widerstandsfähiger gegen den Klimawandel machen und gleichzeitig dessen Folgen abmildern sollen. Für Bürger:innen soll der Park als Naherholungsraum noch attraktiver werden. Einzelne Bereiche werden um- und neugestaltet, um den Park ökologisch aufzuwerten – und dabei seine Nutzer:innen für die Auswirkungen des Klimawandels zu sensibilisieren.

Geplant sind unter anderem die Renaturierung der Wandse, die Anlage einer Auenlandschaft und ein informativer Klimapfad mit interaktiven Stationen. Drei temporäre Wetterstationen wurden bereits im Park installiert. Das gesamte Vorhaben hat Vorbildcharakter über Wandsbek und Hamburg hinaus und wird deshalb vom Bund und der Freien und Hansestadt Hamburg mit gut 3,72 Millionen Euro gefördert.



Mehr Infos findest du unter hamburg.de, Suche »Eichtal Klima Park«.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Anpassung urbaner
und ländlicher Räume
an den Klimawandel



Klima schützen und genießen – das geht!

Wusstest du, dass rund 70 Prozent der Emissionen in der Lebensmittelproduktion durch tierische Produkte entstehen? Das liegt an den CO₂-Emissionen aus der Tierhaltung und dem Futtermittelanbau, aber auch am hohen Flächen- und Wasserverbrauch. Zusätzlich wird bei der Lagerung von Gülle und Mist Lachgas freigesetzt – ein Klimagas, das 300-mal schädlicher ist als CO₂.

Setze darum häufiger auf pflanzliche Lebensmittel, denn das ist nicht nur besser fürs Klima, sondern auch für die Gesundheit. Selbst vegetarische Produkte wie Milch oder Eier haben oft eine schlechte Klimabilanz, weshalb weniger davon ebenfalls hilft.

Wenn du Fleisch isst, wähle bewusst: Achte auf hochwertiges Fleisch aus der Region, am besten aus artgerechter Haltung und mit Biosiegel. Fleisch sollte wieder etwas Besonderes sein – getreu dem Motto »Klasse statt Masse«.

Willst du wissen, wie dein Fleischkonsum das Klima beeinflusst? Unter blitzrechner.de/fleisch kannst du es ganz einfach berechnen. Wenn du Lust auf vegane Gerichte hast, findest du in Hamburg zahlreiche vegane Restaurants (veganfreundlich.org).

Noch mehr Tipps und Infos zum klimafreundlichen Essen gibt's auf moinzukunft.hamburg, Suche »So geht klimafreundlich essen«.



Klimabilanz auf dem Teller

Nicht nur wo du deine Lebensmittel kaufst, sondern auch was du isst, beeinflusst, was du an Treibhausgasen einsparen kannst. Durch unsere Nahrung entstehen für Anbau, Verarbeitung, Verpackungen und Transport unterschiedlich große Mengen CO₂. In der Grafik siehst du Beispiele verschiedener Nahrungsmittel aus dem konventionellen Anbau. Regionale Bioprodukte verursachen jeweils 10 bis 30 Prozent weniger CO₂.

Übrigens: Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) hat unter files.stadtreinigung.hamburg/srh-typo3/website/download/PDF/Kochbuch.pdf ein Kochbuch mit klimafreundlichen Rezepten zusammengestellt.



So wird dein Fisch ein guter Fang

Fisch ist gesund und ein wertvoller Bestandteil unserer Ernährung – doch bei der Wahl des richtigen Fisches zählt auch der Schutz der Meere. Nicht jedes Siegel für nachhaltige Fischerei hält wirklich, was es verspricht.

Achte deshalb darauf, dass die Fischart nicht bedroht ist. Der WWF-Fischratgeber (fischratgeber.wwf.de) hilft dir, die richtige Wahl zu treffen. Zudem sind Fangmethoden entscheidend: Schonendere Techniken wie Angel-, Fallen- oder Reusenfischerei verursachen deutlich weniger Beifang als umweltschädliche Schleppnetze.

Auch Fische aus Aquakulturen können eine gute Wahl sein – vor allem mit dem Naturland-Siegel, das für ein intaktes Ökosystem und nachhaltige Futtermittel steht.

Noch besser: Kaufe regionale Fische direkt vom Kutter. So vermeidest du lange Transportwege und weißt genau, wo dein Fisch herkommt. Schau mal auf fischvomkutter.de, wo du fangfrischen Fisch in deiner Nähe findest.



So geht Klimaschutz im Bezirk Eimsbüttel

Die klimaneutrale Revierförsterei (Niendorfer Gehege)



Das Bezirksamt Eimsbüttel möchte Vorbild sein für mehr Klimaschutz vor Ort. Die Revierförsterei im Niendorfer Gehege macht sich auf den Weg zur Klimaneutralität und ist das erste Modellprojekt des Integrierten Klimaschutz-

konzepts in Eimsbüttel.

Ziel ist, die benötigte Energie der Försterei direkt vor Ort aus nachhaltiger Bewirtschaftung und aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen und die Energieverbräuche gering zu halten.

Dazu wurde bereits eine Photovoltaikanlage installiert, die Solarstrom für E-Fahrzeuge und die Gebäude der Försterei produziert. Zu der E-Flotte der Försterei zählen inzwischen ein E-Lkw, der seinen dieselbetriebenen Vorgänger ersetzen konnte, sowie zwei E-

Lastenräder. Zudem wurden Arbeitsgeräte mit Verbrennungsmotor durch E-Geräte wie eine E-Motorsäge ersetzt.

Außerdem wurden Gebäudedächer begrünt, veraltete Fenster durch Doppelglasholzfenster ersetzt und die Fassade mit Lärchenholz aus dem Niendorfer Gehege gedämmt.

Die Heizung wird jetzt mit selbst erwirtschaftetem Holz statt mit Erdgas betrieben.



Mit diesen wegweisenden Schritten setzt das Bezirksamt Eimsbüttel nicht nur auf innovative Lösungen, sondern will auch andere inspirieren, gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft einzutreten.



Clever kühlen: So bleiben Lebensmittel länger frisch

Wusstest du, dass es im Kühlschrank verschiedene Temperaturzonen gibt? Mit der richtigen Lagerung bleiben deine Lebensmittel länger frisch:

- **Oberes Fach:** Hier ist es am wärmsten. Ideal für länger haltbare Produkte wie Aufstriche, Marmeladen oder Eingelegtes.
- **Mittleres Fach:** Perfekt für Milchprodukte wie Joghurt, Quark und Käse – sie mögen es etwas kühler.
- **Unteres Fach:** Direkt über dem Gemüsefach ist es am kältesten. Lagere hier empfindliche Lebensmittel wie Fleisch und Fisch.
- **Gemüsefach:** Salat, Kohl und Gemüse bleiben hier knackig, besonders wenn du sie in ein feuchtes Tuch wickelst. Schrumpelige Karotten oder Radieschen werden durch ein kurzes Wasserbad wieder frisch.
- **Kühlschrantür:** Der ideale Platz für Getränke, Butter, Eier und Milch.

Vermeide Lebensmittelverschwendung mit dem »First In, First Out«-Prinzip: Sortiere neue Einkäufe nach hinten und ältere nach vorne. So hast du immer alles im Blick und verbrauchst zuerst, was bald abläuft. Mit ein bisschen Ordnung im Kühlschrank hält alles länger – und du sparst Zeit, Geld und Ressourcen!



Kein Essen für die Tonne

Jedes Jahr landen in Deutschland rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll – wir Verbraucher:innen tragen etwa die Hälfte dazu bei. In diesen Lebensmitteln steckt nicht nur ein großer Arbeitsaufwand, sondern auch ein großer Flächen- und Wasserverbrauch sowie fast 46 Millionen Tonnen CO₂, die umsonst ausgestoßen wurden.

Lebensmittel nach dem MHD nutzen

Viele Produkte sind auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) noch einwandfrei. Schau, riech und probier: Wenn alles normal wirkt, kannst du es bedenkenlos verwenden. Achtung bei Fleisch und Fisch: Hier gibt es ein Verfallsdatum, das unbedingt eingehalten werden muss.



Lebensmittel teilen statt wegwerfen

Die Initiative »Foodsharing« bietet tolle Möglichkeiten, überschüssige Lebensmittel weiterzugeben oder selbst abzuholen – völlig kostenlos. Öffentliche Regale und Kühlschränke, sogenannte Fair-Teiler, stehen dafür bereit. Ob für Brot, Obst oder andere Lebensmittel: Bring, was du nicht brauchst und nimm mit, was du verwenden kannst. Die Standorte findest du unter [foodsharing.de/karte](https://www.foodsharing.de/karte).

Weitere Tipps und Infos, wie du Lebensmittelverschwendung vermeiden kannst, findest du auf [moinzukunft.hamburg](https://www.moinzukunft.hamburg), Suche »Lebensmittelverschwendung«.

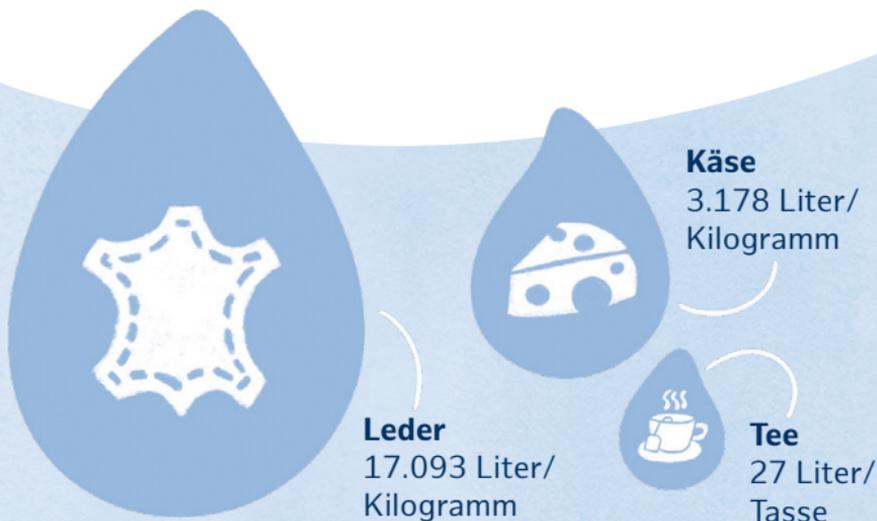
Jedes gerettete Lebensmittel schont das Klima, spart Ressourcen und macht einen Unterschied!

Wasser, das wir nicht sehen

Wusstest du, dass wir Hamburger:innen täglich rund 111 Liter Trinkwasser verbrauchen? Und das ist längst nicht alles. Diese Zahl umfasst nur das Wasser, das wir direkt nutzen, zum Beispiel zum Trinken, Kochen oder Duschen. Doch unser tatsächlicher Wasserverbrauch ist viel höher: **Rund 3.900 Liter pro Person und Tag** werden benötigt, um die Produkte herzustellen, die wir konsumieren – von Lebensmitteln über Kleidung bis zu Elektroartikeln.

Dieses sogenannte »**virtuelle Wasser**« steckt in der Produktion, Lagerung und dem Transport unserer Waren. Ein Beispiel: Für eine einzige Tasse Kaffee werden etwa 130 Liter Wasser benötigt!

Wenn du mehr über deinen Wasserfußabdruck und weitere interessante Beispiele erfahren möchtest, schau mal auf [moinzukunft.hamburg](#) (Suche »Was ist eigentlich ein Wasserfußabdruck«) oder auf [durstige-queter.de](#).





Kartoffeln

287 Liter/Kilogramm



Kaffee

132 Liter/Tasse



Pizza Margherita

1.259 Liter/Pizza



Butter

5.553 Liter/
Kilogramm

Schweinefleisch

5.988 Liter/Kilogramm



Schokolade

17.196 Liter/
Kilogramm



Leitungswasser: Gut für dich und die Umwelt

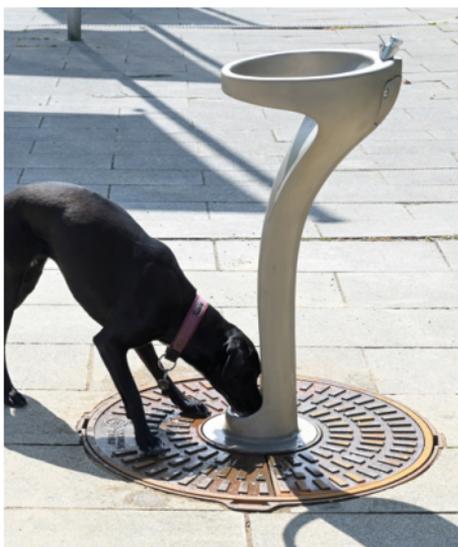
Warum Kisten schleppen, wenn Hamburgs Leitungswasser direkt aus dem Hahn kommt – frisch, günstig und von bester Qualität? Ein Liter kostet nur etwa **0,002 Euro**. Wer Sprudel bevorzugt, kann einfach einen Wassersprudler nutzen. Das spart Geld, reduziert Plastikmüll und vermeidet Lkw-Verkehr.



Auch unterwegs musst du nicht auf Leitungswasser verzichten: An **Refill-Stationen**, zum Beispiel in Bars, Cafés und Shops, kannst du deine Flasche kostenlos auffüllen. Sie sind mit dem »**Refill Hamburg**«-Aufkleber gekennzeichnet, oder du findest sie auf refill-deutschland.de. Außerdem gibt es in der Innenstadt sechs Trinkwasserbrunnen und vier Trinkwassersäulen – die Standorte findest du auf hamburgwasser.de.

Damit du auch in Zukunft hochwertiges Trinkwasser genießen kannst, ist es wichtig, Wasser zu sparen und auf Schadstoffe im

Abfluss zu verzichten. Medikamentenreste, Mikroplastik und künstliche Süßstoffe sind schwer herauszufiltern. Schon kleine Maßnahmen wie kürzeres Duschen, den Wasserhahn beim Einseifen schließen oder Regenwasser zum Gießen zu nutzen, machen einen Unterschied.





Unverpackt einkaufen in Hamburg



Beim Einkaufen kannst du leicht Verpackungsmüll sparen: Viele Produkte gibt es unverpackt, und mit Stoffbeuteln oder Taschen von zu Hause machst du deinen Einkauf noch umweltfreundlicher.

Auf Wochenmärkten oder in **Unverpacktläden** geht es sogar noch einfacher: Hier kannst du deine eigenen Behälter mitbringen und Lebensmittel wie Nudeln, Müsli, Nüsse und vieles mehr direkt abfüllen. Bezahlt wird nach Gewicht. Eine Übersicht über Unverpacktläden in Hamburg findest du unter hamburg.de/freizeit/shopping/shopping-themen/unverpackt.

Auch viele Bio- und Hofläden und manche Supermärkte bieten inzwischen Unverpacktstationen an. Geschäfte mit dem »**Einmal ohne, bitte**«-Sticker zeigen dir, dass du dort ohne Einwegverpackungen einkaufen kannst.

Die Recycling-Ampel im »**Einkaufsguide Verpackungen**« der Hamburger Stadtreinigung zeigt dir auf einen Blick, welche Verpackungen sich gut und welche sich weniger gut recyceln lassen. Den Guide findest du unter stadtreinigung.hamburg, Suche »Einkaufsguides der SRH«.



Essen und Trinken to go

Das Lieblingsgericht vom Restaurant um die Ecke gemütlich auf dem heimischen Sofa genießen – mit Mehrweggeschirr vermeidest du unnötigen Verpackungsmüll. Bring einfach eigene Behälter mit oder nutze ein **Mehrwegpoolsystem**.

Das Prinzip ist simpel: Dein Essen oder Getränk wird in einer Mehrwegbox oder einem -becher ausgegeben, die du nach dem Verzehr bei einem teilnehmenden Partner zurückgibst. Dort werden die Behälter gereinigt und wiederverwendet. Manche Systeme arbeiten mit Pfand, andere wie eine Bibliothek mit Ausleihfrist. Eine Übersicht über alle Anbieter findest du auf hamburg.de, Suche »einfach mehrweg«.

Extra-Tipp: Cafés, Bäckereien und Bistros mit dem »**KEHR. WIEDER**«-Logo bieten Rabatt, wenn du deinen eigenen Becher mitbringst. Die Standorte gibt es auf hamburg.de, Suche »KEHR. WIEDER«.

So wird to go nicht nur praktisch, sondern auch umweltfreundlich!



**Bewusster leben
und konsumieren**

Weniger ist mehr!

Nachhaltigkeit und Konsum müssen kein Widerspruch sein – die richtige Herangehensweise macht den Unterschied. Ein hilfreicher Leitfaden ist die Konsumpyramide, die zeigt, wie du besonders umweltfreundlich konsumierst: Nutze immer zuerst, was du bereits hast. Denn idealerweise besteht Konsum nur zu einem kleinen Teil aus Neuanschaffungen. Kaputttes lässt sich oft reparieren und Gebrauchsgegenstände einfach leihen.



Wenn doch mal etwas Neues nötig ist, achte auf Langlebigkeit, Regionalität und eine faire sowie ökologische Produktion. So schonst du nicht nur das Klima, sondern hast auch lange Freude an den Dingen.

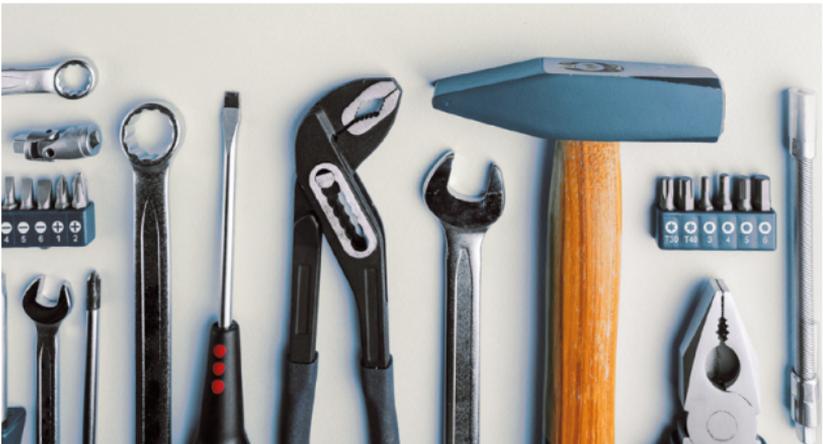


Reparieren statt wegwerfen

Die nachhaltigste Lösung ist, wenn du Vorhandenes reparieren kannst. Eine tolle Möglichkeit dafür sind Repair Cafés. Hier bekommst du bei einer gemütlichen Tasse Kaffee und Kuchen fachkundige Unterstützung von Freiwilligen, die dir beim Reparieren helfen.

Eine Übersicht aller Hamburger Repair Cafés findest du unter hamburg.de, Suche »Repair Cafés Hamburg«. Und falls du doch mal einen Profi benötigst, findest du auf derselben Seite passende Anlaufstellen. Alle Repair Cafés auf einer Karte bietet reparatur-initiativen.de.

Schon 2019 hat Hamburg außerdem beschlossen, eine **Fab City** zu werden. Also eine Stadt, die (fast) alles, was sie konsumiert, auch selbst produziert. In diesem Rahmen findest du zahlreiche offene Labs und Werkstätten, sogenannte Fab Labs. Hier kannst du nicht nur deine Alltagsgegenstände reparieren, sondern auch Dinge selbstständig entwickeln und bauen. Mehr zu den Hamburger Fab Labs findest du unter fabcity.hamburg/de/network/labs-werkstaetten/.



Aus alt mach neu

Schicke Taschen aus alten Fahrradschläuchen? Bequeme Jacken aus ausgedienten Fallschirmen? »Upcycling« – nennt sich die Idee, kaputten oder nicht mehr gebrauchten Gegenständen neues Leben zu schenken und damit Unikate zu schaffen. Im Internet findest du viele Ideen für dein nächstes Bastelprojekt, zum Beispiel auf upcycling-basteln.de.

Falls du selbst keine Zeit oder Lust zum Basteln hast, kannst du beim gemeinnützigen Verein »Nutzmüll« (nutzmuell.de) Sachspenden abgeben. Dort werden die Dinge aufgearbeitet oder upgecycelt. Über Materialspenden freuen sich auch die beiden Fahrradzentren von einfal (einfal.de/projekte/fahrradzentrum) in Wandsbek und Eimsbüttel. Aus unbrauchbaren Fahrrädern entsteht hier Neues und Kreatives. So kann aus einem alten Vorderad eine schicke Schreibtischlampe werden. In der Upcycling-Näherei von »mittendrin!« (mittendrin.hamburg) entstehen aus alten Werbebannern, Jeans oder Gardinen zum Beispiel Kulturbeutel oder Einkaufstaschen.

In Hamburg haben noch weitere Unternehmen ihren Sitz, deren Geschäftsmodell auf dem Upcycling-Gedanken basiert. Ein paar davon werden dir unter marketing.hamburg.de/upcycling.html vorgestellt.





Hamburg handelt fair!

Kaffee, Kakao, Bananen, Baumwolle, Reis und viele andere Produkte werden oft unter ausbeuterischen und gefährlichen Arbeitsbedingungen angebaut. Der Faire Handel steht für **Transparenz, Menschenrechte und Nachhaltigkeit** entlang globaler Lieferketten. Faire Löhne für die Menschen am Beginn der Lieferkette sind auch überlebensnotwendig im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit, die gerade in der Kakaoproduktion immer noch sehr weit verbreitet ist.

Fachgeschäfte für Fairen Handel sind die **Weltläden**, die außerdem politische Informations- und Bildungsarbeit zu diesem Thema leisten. Weltläden sind daher wichtige Orte, die du mit deinem Einkauf stärken kannst. Mehr unter weltlaeden-nord.de/weltlaeden/hamburg. Der Faire Stadtplan auf fairtradestadt-hamburg.de/karte zeigt dir viele weitere faire Einkaufs- oder Informationsmöglichkeiten auf. Auch im Supermarkt kannst du anhand von Fairtrade-Siegeln auf faire Produktionsbedingungen von Lebensmitteln achten.

Besonders genussvoll wird Fairer Handel mit Hamburgs Stadtschokolade, die zu 100 Prozent bio und fair ist. Mehr dazu findest du unter fairtradestadt-hamburg.de/mitmachen/hamburgs-stadt-schokolade.

Hamburg trägt seit 2011 den Titel **Fair Trade Stadt** und engagiert sich gezielt für Fairen Handel. Die Fair Trade Stadt Hamburg ist eine Projektstelle, angesiedelt bei Mobile Bildung e.V. Zu den Projekten zählen unter anderem der Faire Stadtplan, die Zeitung HAMBURG FAIR oder die jährlich im September stattfindende Faire Woche. Mehr Infos auf fair.hamburg.



Garderobe mit Zukunft

Circa elf Kilo CO₂ verursacht ein Baumwoll-T-Shirt vom Baumwollanbau bis zur Entsorgung. Das mag wenig erscheinen, aber summiert sich schnell, wenn du deinen Kleiderschrank regelmäßig mit neuen Stücken füllst. Es lohnt sich also, einen Blick in den Kleiderschrank und auf das eigene Konsumverhalten zu werfen, denn es gibt viele Möglichkeiten, wie du deinen Modekonsum nachhaltiger gestalten und trotzdem deinen individuellen Stil behalten kannst:

Öko statt konventionell: Wenn du dich für ökologische Mode entscheidest, trägst du garantiert keine schädlichen Stoffe auf der Haut. Ökotextilien bestehen aus Naturfasern, die ohne Pestizide angebaut und umweltfreundlich gefärbt werden. Halte beim Einkauf Ausschau nach den Siegeln auf der rechten Seite. Eine Auswahl an Hamburger Läden, die sich auf Eco Fashion spezialisiert haben, bietet hamburg-tourism.de/magazin/eco-fashion-in-hamburg.



Voll im Trend mit Secondhand: Oft kannst du in der aussortierten Kleidung von Freund:innen wahre Schätze finden oder du stöberst in einem der zahlreichen Secondhand- und Vintageläden Hamburgs. Eine Auswahl wird auf hamburg-tourism.de/magazin/coole-second-hand-laeden-zum-stoebeln vorgestellt und die Übersicht findest du unter hamburg.de/branchenbuch, Suche »Second Hand«.

Kleidung leihen: Mit einem Abo bei einer »Modebibliothek« kommt jeden Monat ein neues Paket mit geliehenen Kleidungsstücken zu dir. So hast du eine große Kleiderauswahl, ohne dass direkt der Schrank aus allen Nähten platzt. Wenn du mal einen Dresscode nicht direkt erfüllen kannst, lohnt es sich außerdem, erst einmal bei Freund:innen nachzufragen.

Capsule Wardrobe: Die Idee hinter der Capsule Wardrobe ist es, mit einer minimalen Anzahl an Lieblingsstücken so viele verschiedene Outfits wie möglich zusammenzustellen.

Auf der Green Fashion Tour bekommst du in rund zweieinhalb Stunden einen Einblick in die nachhaltige Modewelt Hamburgs und lernst Shops kennen, in denen du nachhaltige Kleidung findest. Mehr Infos gibt's unter hamburg-tourism.de, Suche »Green Fashion Tours«. Außerdem findest du unter moinzukunft.hamburg, Suche »Nachhaltige Mode« weitere Tipps rund um einen nachhaltigeren Kleiderschrank.

Übrigens: Wenn du aussortierte Kleidung hast, nutze doch den Service von recyclehero.de. Anders als bei vielen Altkleidercontainern möchte die Initiative Textilkreisläufe lokal schließen, das heißt dafür sorgen, dass deine Kleidung auch in Hamburg bleibt.



Des einen Ballast, des anderen Freud

Vieles, was wir kaufen, wird nach einmaliger Nutzung kaum noch gebraucht.

Daher ist es manchmal sinnvoller, Dinge zu **leihen** statt zu kaufen. In Hamburg bieten die Bücherhallen mehr als 1,7 Millionen Medien zur Ausleihe an. Das Sortiment beschränkt sich dabei nicht auf Bücher: In der »Bibliothek der Dinge« kannst du auch alltagspraktische Gegenstände wie Nähmaschinen, Hängematten oder Tischstaffeleien ausleihen.

Wenn du Werkzeug benötigst, schau einmal unter pumpipumpe.ch oder kurts.tools/de. Oftmals findest du auch im Freundes- und Familienkreis oder in der Nachbarschaft alles Nötige zum Ausleihen. Über Plattformen wie nebenan.de kannst du ganz unkompliziert nachfragen.

Was noch gut ist, aber nicht mehr genutzt wird, kannst du einfach **verschenken**. In öffentliche Bücherschränke kannst du Bücher einstellen oder von dort kostenlos mitnehmen. Die Standorte findest du unter openbookcase.de. Daneben gibt es Tauschstationen oder -boxen, in denen du alles Mögliche von Kleidung über Haushaltsartikel bis hin zu Spielzeug findest. Eine Liste gibt es zum Beispiel auf sprungnetz.de/liste-tauschhaeuser. In Harburg findest du einen Umsonstladen (umsonstladen-harburg.de), hier bekommst du gut Erhaltenes gratis oder gegen einen kleinen Betrag. Perfekt, um Gebrauchtes unkompliziert weiterzugeben oder selbst etwas Passendes zu finden, ist auch der Online-Verschenkmarkt des Gebrauchtwarenkaufhauses »Stilbruch« unter stilbruch.de/Gratis-Online-Verschenk-Kleinanzeigen.html.

Tauschen funktioniert besonders gut im Tauschladen »Tausch-KliMOTTE« (Missundestraße 50, Altona). Hier kannst du deine gebrauchten Gegenstände abgeben und gegen andere Artikel eintauschen. Mehr Infos findest du auf tauschklimotte.de.



Secondhand-Artikel sind oft deutlich günstiger als Neukäufe – und schonen nebenbei Ressourcen. Eine Übersicht der Flohmärkte in deiner Nähe findest du unter hamburg.de, Suche »Flohmärkte« oder marktundkultur.de.

Zudem gibt es in Wandsbek und Altona zwei Standorte von »Stilbruch«, dem Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadtreinigung Hamburg. Dort kannst du alles Mögliche entdecken: Möbel und Fahrräder, Computer und Kuscheltiere und vieles mehr. Weitere Infos findest du unter stilbruch.de.



Online-Shopping versus klein & regional

Online-Shopping kann ökologischer sein als die Fahrt ins Einkaufszentrum – besonders, wenn du mit dem Auto fährst. Effiziente Lieferwege, Elektrofahrzeuge und Lastenräder für die letzte Meile machen es möglich. Doch in der Praxis sorgen Retouren und Verpackungsmüll oft für eine schlechte Umweltbilanz.

So kannst du nachhaltiger online einkaufen:

- Bestelle nur, was du wirklich brauchst.
- Achte bei der Auswahl auf langlebige und umweltfreundliche Produkte. Für Elektroartikel können überholte und instandgesetzte Geräte (»refurbished«) eine Alternative sein.
- Vermeide Retouren durch sorgfältige Auswahl.
- Nutze die App »repacket«, um Versandverpackungen wiederzuverwenden.

Weitere Tipps findest du unter [moinzukunft.hamburg](https://www.moinzukunft.hamburg), Suche »klimafreundlich online shoppen«.

Noch besser: Kaufe lokal ein, wenn möglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad. So unterstützt du Geschäfte in deiner Nähe, bewahrst die Vielfalt in deinem Viertel und schonst das Klima!





Klimaschutz am Schreibtisch

Viele von uns verbringen einen Großteil der Woche im Büro oder im Homeoffice. Auch hier können kleine Maßnahmen CO₂ einsparen:

- **Erst denken, dann drucken:** Benötigst du den Ausdruck wirklich oder reicht eine digitale Ablage? Wenn du drucken musst, dann am besten beidseitig auf Recyclingpapier.
- **Elektronische Geräte ausschalten:** Schalte Drucker, PCs und Bildschirme nach Feierabend komplett aus. Eine Steckerleiste mit Schalter hilft, alle Geräte auf einmal vom Strom zu trennen.
- **Heizung regulieren:** Über Nacht und am Wochenende kannst du die Heizung im Büro herunterdrehen, um Energie zu sparen.
- **Videokonferenzen statt Reisen:** Viele Meetings lassen sich per Videokonferenz abhalten. Eine dreistündige Videokonferenz mit fünf Personen verursacht nur etwa zwei Kilo CO₂ – das lässt sich selbst bei Geschäftsreisen mit der Bahn kaum unterbieten.
- **Nachhaltige Büroausstattung:** Bei der Büroausstattung kannst du auf umweltfreundliche Produkte setzen, wie nachfüllbare Stifte, Holzlineale oder Recyclingblöcke. Anbieter wie [memo.de](https://www.memo.de) bieten eine breite Auswahl, und viele weitere Ideen findest du unter [das-nachwachsende-buero.de](https://www.das-nachwachsende-buero.de).

APPS

Mit diesen Apps machst du deinen Alltag nicht nur leichter, sondern auch nachhaltiger:



#CodeCheck: CodeCheck ist der praktische Einkaufshelfer. Durch das Scannen des Produktcodes erhältst du Auskunft zu den Inhaltsstoffen. Die App hilft, gesündere und nachhaltigere Produkte zu finden.



#filmfriend: filmfriend ist der kostenlose Streamingdienst der Bibliotheken. Melde dich mit deinem Bibliotheksausweis an und erhalte Zugriff auf zahlreiche Filme und Serien – unbegrenzt und werbefrei.



#hvv switch – Mobility Hamburg: Über diese App der hvv kannst du auf verschiedene Mobilitätsangebote zugreifen. Ob ÖPNV, Leihrad oder Carsharing, E-Scooter und Carpooling – mit hvv switch kannst du die beste Route finden und buchen.



#Onleihe: Mit der Onleihe-App kannst du E-Books und E-Paper der Hamburger Bücherhallen ausleihen. Abgelaufene Titel werden automatisch abgegeben – Verspätungsgebühren ausgeschlossen.

Unter [buecherhallen/ebuecherhalle](#) findest du die weiteren Onlineangebote der öffentlichen Bibliotheken.





#Replace Plastic: Scannt man mit dieser App Produkte, wird eine Nachricht an den Hersteller gesendet, dass man sich das Produkt in einer Verpackung ohne Plastik oder mit weniger Plastik wünscht. Eine gute Möglichkeit, um Umdenken bei den Produzierenden anzustoßen.



#StadtRAD Hamburg: In der StadtRad-App siehst du, wo sich die nächsten verfügbaren Fahrräder und Lastenräder befinden. Die Räder werden über einen QR-Code entsperrt. Das Beste an dem Angebot: Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.



#Stadtreinigung Hamburg: Die App der Stadtreinigung Hamburg hilft den Weg zum nächsten Abfallcontainer oder Recyclinghof zu finden und den Abfuhrkalender im Blick zu behalten. Auch Glätte und Verschmutzungen lassen sich melden. Außerdem hast du mit der App direkten Zugriff auf die EcoHHub Stationen (mehr dazu auf Seite 85).



#Too Good To Go: Lebensmittel retten und Geld sparen – mit Too Good To Go kannst du überschüssige Lebensmittel in deiner Nähe zu einem kleinen Preis kaufen.



#Vinted: Auf Vinted kannst du aussortierte Kleidungsstücke, Schuhe und Accessoires kaufen und verkaufen. Gib deinen Dingen ein zweites Leben oder entscheide dich für Secondhand statt Neukauf!



#holi: Social & Eco Impact: Entdecke mit der holi-App spannende Möglichkeiten, dich zu engagieren. Unterstütze gemeinnützige Projekte und vernetze dich mit Gleichgesinnten – alles an einem Ort!



Weniger Müll, besser getrennt: So geht's

Am nachhaltigsten ist es, Müll gar nicht erst entstehen zu lassen. Auf [stadtreinigung.hamburg](#) findest du unter »Abfallvermeidung« viele kreative Tipps, wie du im Alltag Abfall reduzieren kannst.

Wenn doch Müll anfällt, ist **richtiges Trennen** entscheidend. Wo welcher Abfall korrekt entsorgt wird, erfährst du im Abfall ABC der SRH, das du in der App oder unter [stadtreinigung.hamburg](#), Suche »Abfall ABC«, findest.

Besonders wichtig ist die getrennte Sammlung von **Altglas und Altpapier**: Sorgfältig getrennt, werden daraus neue Produkte, ohne zusätzliche Ressourcen zu verschwenden.

Auch **Biomüll** kann gut wiederverwertet werden. Hier gehört nur organisches Material hinein – kein Plastik! Kostenlose Biomülltüten aus Papier bekommst du bei **BUDNI** oder den Wertstoffhöfen der SRH. Den Coupon findest du unter [stadtreinigung.hamburg/coupons-biotueten](#).

In den **EcoHHubs** in Wandsbek und Altona kannst du rund um die Uhr Speiseölrreste, Elektrogeräte oder Alttextilien entsorgen. Gut Erhaltenes kannst du ins Tauschregal stellen oder im **STILBRUCH-Kaufhaus** eine zweite Chance geben.

Eine klare Mülltrennung hilft, Ressourcen zu schonen und Hamburg sauberer zu machen – mach mit!





Schadstoffe sicher entsorgen

In Deutschland ist Sondermüll mit **Gefahrensymbolen** gekennzeichnet. Ob entzündlich, gesundheitsschädlich, umweltgefährlich oder giftig – solche Stoffe dürfen nicht über den normalen Hausmüll entsorgt werden. Wenn du unsicher bist, hilft dir das Abfall ABC weiter. Problemstoffe kannst du ganz einfach an einem der **zwölf Recyclinghöfe** in Hamburg abgeben. Die Standorte findest du in der App oder unter [stadtreinigung.hamburg](https://www.stadtreinigung.hamburg), Suche »Recyclinghöfe«. Zusätzlich gibt es die mobile Problemstoffsammlung; die Termine in deiner Nähe findest du unter [stadtreinigung.hamburg](https://www.stadtreinigung.hamburg), Suche »Problemstoffe«.

Auch alte **Elektrogeräte** enthalten, neben wertvollen Rohstoffen, Schadstoffe, die nicht unkontrolliert in die Umwelt gelangen dürfen. Die meisten Haushaltsgeräte kannst du kostenlos an den Recyclinghöfen abgeben und auch Unternehmen sind verpflichtet, Altgeräte zurückzunehmen. Für Kleingeräte stehen zudem vielerorts Depotcontainer zur Verfügung. Die Standorte dieser Container sind auf der Karte unter [stadtreinigung.hamburg](https://www.stadtreinigung.hamburg), Suche »Depotcontainer«, verzeichnet.

Nachhaltige Veranstaltungen und Initiativen

In Hamburg gibt es vielfältige Angebote wie Messen, Festivals, Ausstellungen und Initiativen, die dich zu Nachhaltigkeitsthemen informieren oder dich dazu einladen, dich mit anderen auszutauschen und auch selbst mitzumachen.

- Über den Verein **Klimasofa** (klimasofa.org) kannst du dir echte Klima-Expert:innen einfach ins heimische Wohnzimmer einladen. Auch Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen können sich hier Input holen.
- Das **Flächenbuffet im Botanischen Garten** zeigt, wie sich verschiedene Ernährungsweisen auf den Flächenverbrauch auswirken (Mo–So 9–16 Uhr).
- **12 m²** – das ist ungefähr die Fläche, die ein parkendes Auto im öffentlichen Raum beansprucht, das ist aber auch der Name eines utopischen Spaziergangs durch Hamburg. Dabei bist du eingeladen, aktiv mitzumachen und die Stadt einmal mit anderen Augen zu sehen. Mehr unter 12m2.org.
- Festival der Zukunft: **Imagine Hamburg**. Bei dem Festival dreht sich alles um den Austausch über positive Zukunftsvisionen für die Hansestadt.
- Ob Recycling, Energieversorgung vor Ort oder Essen: Auf dem **FUTUR 2 FESTIVAL** (futur2festival.de) wird erprobt, wie Festivals in Zukunft nachhaltiger organisiert werden können.
- Auf der in 2024 erstmals durchgeführten Hamburg Sustainability Conference erarbeiten einmal im Jahr führende Köpfe aus aller Welt gemeinsam Wege, um die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu erreichen. Beim offiziellen Rahmenprogramm, der **Hamburg Sustainability Week**, kannst auch du dich einbringen, mitdiskutieren und lernen. Mehr Infos auf sustainability-conference.org/en.



- Wenn du mehr über die regionalen Köstlichkeiten Hamburgs erfahren willst, bist du beim **Open Mouth Festival** ([openmouth.hamburg](https://www.openmouth.hamburg)) genau richtig. Ob die Wahl ganz klassisch auf Franzbrötchen oder Labskaus fällt oder ob du dich an Innovationen der lokalen Erzeuger:innen herantraust, bleibt dabei ganz dir überlassen.
- Die deutschlandweit größte Aktionswoche zum Fairen Handel findet jährlich in Hamburg statt. Bei der **Fairen Woche Hamburg** ([fairtradestadt-hamburg.de](https://www.fairtradestadt-hamburg.de)) kommen Menschen bei verschiedenen Veranstaltungsformaten wie Produktverkostungen, Podiumsdiskussionen oder Konzerten zusammen.
- Ganz praktisch anpacken kannst du jedes Jahr beim **World Clean Up Day**, bei dem gemeinschaftlich Müll aufgesammelt wird. So geht es schneller und mehr Spaß macht es auch. In Hamburg gibt es zudem die jährliche Aktion »**Hamburg räumt auf!**« der Stadtreinigung Hamburg und private Clean Up-Initiativen wie **Oclean** ([oclean.hamburg](https://www.oclean.hamburg)) und **Clean up your Alster** ([cleanupyouralster.de](https://www.cleanupyouralster.de)). Bei der Aktion **GreenKayak**, bei der die Stadt kostenlos Kayaks bereitstellt, kannst du beim Paddeln Müll aus der Alster, Gose-Elbe oder Bille fischen. Infos gibt es unter [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »Paddeln für saubere Gewässer«.
- An jedem letzten Freitag im Monat findet in Hamburg die **Critical Mass** statt. Bei dieser friedlichen Fahrradfahrt tun sich hunderte Radfahrer:innen zusammen, um ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität und die Bedeutung des Radverkehrs in der Stadt zu setzen. Infos unter [criticalmass.in/hamburg](https://www.criticalmass.in/hamburg).

So geht Klimaschutz im Bezirk Hamburg-Nord



(Pilotstandort) Gewerbepark Hamburg-Nord

Der Gewerbepark Hamburg-Nord ist auf dem Weg zu Hamburgs klimafreundlichstem Gewerbegebiet – ein wichtiger Schritt hin zu einem zukunftssicheren Wirtschaftsstandort. Die Wirtschaftsförderung und das Klimaschutzmanagement des Bezirksamts Hamburg-Nord unterstützen die Unternehmen am Pilotstandort dabei, ein Netzwerk für klimafreundliches Wirtschaften aufzubauen und wirksame Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

Die teilnehmenden Betriebe haben die Möglichkeit, sich über erfolgreiche Klimaschutzprojekte auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Synergien zu nutzen. Zudem können sie sich aktiv in die Entwicklung des Gebiets einbringen und erhalten Zugang zu Beratungs- und Förderangeboten. Im Gegenzug verpflichten sich die Unternehmen, Maßnahmen in mindestens einem der vier Handlungsfelder Energie, Ressourcenschonung, betriebliche Mobilität oder Klimaanpassung zu realisieren.



Mit dem Pilotprojekt gehört Hamburg-Nord zu den Gewinnern des Wettbewerbs »Klimaaktive Kommune 2023«. Das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld von 25.000 Euro hat das Bezirksamt zur Förderung besonders ambitionierter Klimaprojekte an teilnehmende Betriebe weitergegeben und um weitere 5.000 Euro aufgestockt.





Grüner wohnen und Energie sparen

Klimakosten im Blick: Was die CO₂-Steuer bedeutet

Die sogenannte **CO₂-Steuer** macht klimaschädliche Brenn- und Kraftstoffe wie Erdgas, Heizöl, Benzin oder Diesel teurer. Ziel ist es, den Schaden, den der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid verursacht, ins Wirtschaftssystem einzupreisen und klimafreundliches Verhalten zu belohnen.

Was bedeutet das für Verbraucher:innen?

- **Tanken:** 2025 zahlst du etwa **drei Cent mehr pro Liter Benzin oder Diesel** als im Vorjahr.
- **Heizen:** 2025 zahlst du, wenn du in einem gasbeheizten Einfamilienhaus lebst, rund **263 Euro CO₂-Kosten**, bei Ölheizungen ist es noch mehr. Tools wie co2kostenaufteilung.bmwk.de helfen, die CO₂-Kosten für das Heizen zu berechnen.

Der CO₂-Preis pro Tonne steigt weiter an: Ab **2026** liegt er zwischen 55 und 65 Euro, ab **2027** regelt der EU-Emissionshandel den Preis, der dann marktabhängig ist. Expert:innen erwarten hier einen weiteren deutlichen Anstieg.

Die CO₂-Steuer bietet Anreize für:

- **klimafreundliche Heiztechnologien** wie Wärmepumpen oder Solarthermie
- **energetische Sanierungen** oder **energiesparendes Verhalten**
- **nachhaltige Mobilität** wie Fahrradfahren, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder eines E-Autos.

Wer auf erneuerbare Energien und energiesparendes Verhalten umstellt, schont langfristig nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel. Wenn du dazu mehr erfahren willst, besuche zum Beispiel utopia.de/ratgeber/co2-steuern-abgaben_224265 oder test.de/CO2-Steuer-einfach-erklaert-5915840-0. Wie deine persönliche CO₂-Bilanz ausfällt, verrät dir der CO₂-Rechner des Umweltbundesamts unter uba.co2-rechner.de/de_DE.



Hamburgs Weg zu klimafreundlichem Heizen: die kommunale Wärmeplanung



Damit Hamburg bis 2045 CO₂-neutral wird, muss die Wärmeversorgung umgebaut werden – weg von Gas und Öl hin zu klimafreundlicheren Lösungen. Dafür erarbeitet die Stadt einen Wärmeplan für ganz Hamburg. Dieser zeigt auf, welche klimafreundlichen Heizoptionen wo in der Stadt möglich sind und umgesetzt werden sollen. In welchen Bereichen zum Beispiel Wärmenetze ausgebaut oder neue Wärmenetze entstehen können und wo Wärmepumpen eine bessere Alternative sind.

Der Plan gibt Eigentümer:innen von Immobilien, Wohnungsunternehmen und Genossenschaften eine klare Orientierung, welche klimafreundlichen Heizlösungen für ihre Gebäude infrage kommen. ►

Die wichtigsten Ziele der Hamburger Wärmeplanung:

1. Orientierung beim Heizungstausch

Die Wärmeplanung soll die Hamburger:innen bei der Entscheidung für neue Heiztechnologien unterstützen, wenn sie ihre Heizung erneuern.

2. Ausbau der Wärmenetze

Besonders empfehlenswert ist der Anschluss an ein Wärmenetz – ob das für dein Haus möglich ist, kannst du auf der Wärmenetzeignungskarte nachsehen (hamburg.de, Suche: »Stand der Hamburger Wärmeplanung«). Daher sollen bestehende Fernwärmenetze verdichtet und neue Quartiersnetze aufgebaut werden, um möglichst viele Gebäude anzuschließen.

3. Dezentrale Heizlösungen

In Bereichen, in denen kein Anschluss an ein Wärmenetz möglich ist, sollten bevorzugt Wärmepumpen eingesetzt werden.

4. Koordinierter Ausbau der Hamburger Energieinfrastrukturen

Durch die Abstimmung der zukünftigen Bedarfsanforderungen im Bereich der Gebäude- und Prozesswärme wird eine koordinierte Energieinfrastrukturplanung gefördert.

Eine unabhängige Energieberatung hilft dir dabei, die beste Lösung für dein Zuhause zu finden. Die Hamburger Energielotsen (hamburg.de/energielotsen) beraten kostenlos zu Heizungsoptionen und Fördermöglichkeiten. Mehr zur kommunalen Wärmeplanung erfährst du unter hamburg.de, Suche »Kommunale Wärmeplanung«.





Heizen mit erneuerbaren Energien

Runter mit den Emissionen, das ist beim Heizen besonders wichtig. Denn ein Viertel der gesamten Hamburger CO₂-Emissionen entfallen auf Heizen und Warmwasser. Fossile Brennstoffe wie Gas, Kohle und Öl sollen schrittweise durch erneuerbare Energien ersetzt werden.

In Hamburg besteht darum die Pflicht zur Einbindung von erneuerbaren Energien beim Heizungsaustausch und bei Neubauten, die sogenannte EE-Pflicht. Wie hoch der Anteil an erneuerbarer Energie bei der Heizung sein muss, geben zwei Gesetze vor: das Hamburgische Klimaschutzgesetz (HmbKliSchG) und das Gebäudeenergiegesetz (GEG). Mehr Infos dazu findest du unter [ham-burg.de](https://www.ham-burg.de), Suche »Wärmepflicht«.

Wichtig: Funktionierende Gas- und Ölheizungen müssen nicht getauscht werden, auch Reparaturen von kaputten Heizungen sind weiterhin erlaubt. **Nur über 30 Jahre alte, besonders ineffiziente Anlagen müssen ausgetauscht werden!**

Wärmepumpen – Wärme aus der Umwelt

Wärmepumpen nutzen die Wärme aus der Luft, dem Boden oder dem Grundwasser und machen sie mithilfe eines Kältemittels und eines Kompressors zum Heizen nutzbar. Strombetriebene Wärmepumpen sind sehr effizient und können Wärme aus verschiedenen Quellen nutzen. Darum sind sie eine vielseitige Lösung für die Wärmeversorgung.

Dank technischer Fortschritte können Wärmepumpen heute oft auch in älteren, unsanierten Gebäuden ohne weitere Sanierungsmaßnahmen eingesetzt werden. Hier sind oftmals nur kleine Anpassungen nötig, zum Beispiel der Austausch einzelner Heizkörper, um die Vorlauftemperatur zu verbessern. Generell gilt: Je niedriger die Vorlauftemperatur, desto effizienter und wirtschaftlicher arbeitet die Wärmepumpe.

Der Einbau einer Wärmepumpe senkt sofort den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen – selbst, wenn eine Gebäudesanierung erst später erfolgt. So kannst du direkt einen Beitrag zum Klimaschutz leisten!

Neue Tools und Angebote der Stadt Hamburg helfen dir dabei. Unter hamburg.de/go/waermepumpen findest du:

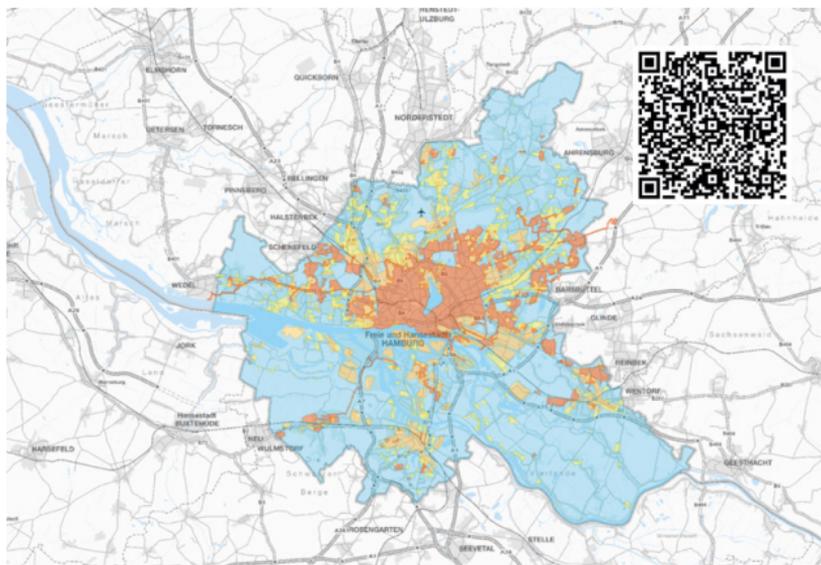
- Infos zu Auflagen und Planung,
- Infos zum Einsatz von Wärmepumpen im Bestand,
- den Wärmepumpenrechner, mit dem du die Eignung deines Hauses prüfen kannst,
- die Wärmepumpenpotenzialkarte, die dir verrät, ob an deinem Standort theoretisch Potenzial für eine Wärmeversorgung mit einer Wärmepumpe besteht.



Handeln statt Warten

Welche Heizungsart für dein Zuhause die beste Wahl ist, hängt vom Standort ab. Unter hamburg.de, Suche »Wärmepflicht«, siehst du, welche Heizungstechnik die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Wärmenetzzeichnungskarte (hamburg.de, Suche »Stand der Hamburger Wärmeplanung«) zeigt Gebiete, die sich voraussichtlich für den Anschluss an ein Wärmenetz eignen. Steht dein Haus in einem Gebiet ohne Wärmenetzzeichnung (blau markiert), wirst du wahrscheinlich keinen Anschluss bekommen. Dann solltest du dich frühzeitig mit anderen klimafreundlichen Lösungen befassen – in vielen Fällen ist eine Wärmepumpe die beste Alternative. Die Gebäude in diesen Gebieten sind zu 99 Prozent theoretisch mit Wärmepumpen versorgbar. Die Wärmepumpenpotenzialkarte zeigt das theoretische Potenzial unter hamburg.de/go/waermepumpen.



**HAMBURGER
ENERGIELOTSEN**

in Durchblick im
Modernisierungsschmelge?

einfach anrufen!
040/248 32 250
www.hamburg.de/energielotsen

Hamburg
energielotsen



Fördergelder nutzen

Du bekommst Unterstützung bei der Umstellung auf erneuerbare Energien und für die anstehende Sanierung! Förderprogramme des Bundes und aus Hamburg lassen sich oft kombinieren. So können zum Beispiel für Wärmepumpen Zuschüsse bis zu 70 Prozent drin sein:

- Hier erhältst du einen Überblick über die wichtigsten Förderprogramme von Bund und Land: hamburg.de/energetisch-sanieren.
- Hier findest du Informationen zur Hamburger Heizungsförderung, insbesondere für Wärmenetzanschlüsse, Wärmepumpen, Machbarkeitsuntersuchungen und für nachbarschaftliche Gebäudenetze: ifbhh.de/foerderprogramm/hamburger-heizungsfoerderung.

Die Hamburger Energielotsen (hamburg.de/energielotsen) beraten dich kostenlos zu den vielfältigen Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten. Auch Energieberater:innen helfen hier weiter. Passende Energieberater:innen in deiner Nähe findest du unter energie-effizienz-experten.de.

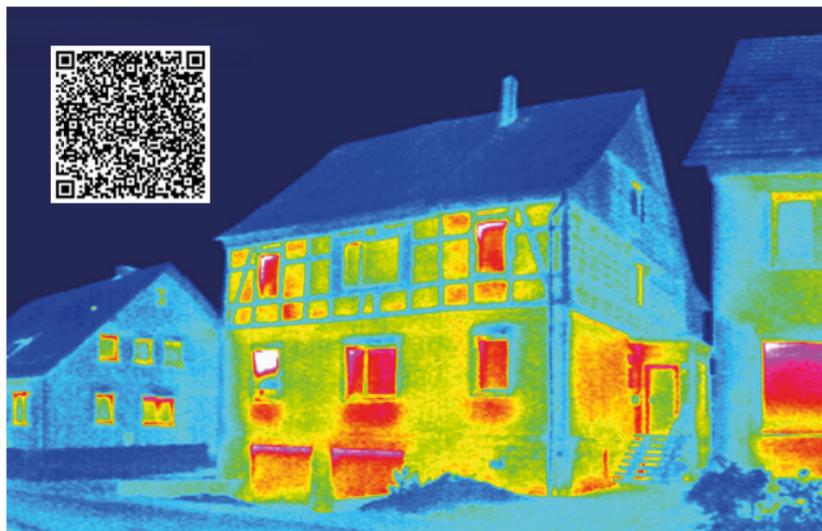


Jedes Haus kann Klimaschutz!

**JEDES HAUS KANN
KLIMASCHUTZ**

Genauso wichtig wie der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen ist das Einsparen von Wärme durch Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle.

Die Kampagne »**Jedes Haus kann Klimaschutz**« versorgt seit 2023 Eigentümer:innen von Wohngebäuden mit verlässlichen Informationen und konkreten Unterstützungsangeboten zur energetischen Sanierung. Auf hamburg.de/energetisch-sanieren findest du gebündelte Informationen rund um das Thema, darunter eine Übersicht zu möglichen Sanierungsmaßnahmen, zu Beratung und Förderung – und das alles verständlich erklärt. Außerdem gibt es auch Angebote vor Ort. In jedem Bezirk wurden bereits öffentliche **Thermo-Touren** durchgeführt. Anhand einer Wärmebildkamera hat ein:e Expert:in erste Einschätzungen zum energetischen Zustand von Wohngebäuden gegeben. Weitere Angebote sind geplant, alle Infos findest du auf der Webseite.





Lass dich kostenfrei und unabhängig beraten

Du willst dein Haus fit für die Zukunft machen, deine Energiekosten senken und richtig was für den Klimaschutz tun? Doch wo anfangen? Und wie?

Die Hamburger Energielotsen sind eine gute Anlaufstelle und bieten dir **kostenlose und unabhängige Erstberatungen** zu Sanierungsmaßnahmen, zu den Erfüllungsoptionen der Erneuerbare-Energien- und PV-Pflicht und zu Förderprogrammen. Im Rahmen des Angebots »**Mach dein Haus wetterfest**« beraten die Energielotsen dich außerdem, wie du dein Haus besser gegen Wetterextreme schützen kannst. Mehr dazu auf den Seiten 110 und 111.

Neben telefonischer und Online-Beratung sind auch Vor-Ort-Beratungen und Videoberatungen mit dem Smartphone möglich. In der Energielotsen-Ausstellung am Elbcampus kannst du dir Wärmepumpen, Dämmsysteme, Solaranlagen und vieles mehr am Objekt von Expert:innen erklären lassen.

Weitere Infos gibt es unter hamburg.de/energielotsen oder unter 040 248 32 250. Außerdem findest du eine Expertenliste unter energie-effizienz-experten.de



Handwerkskammer
Hamburg



Gefördert von: Hamburg

Behörde für Umwelt,
Klima, Energie und
Agrarwirtschaft



Gutes (Raum-)Klima schaffen

Mit einfachen Maßnahmen kannst du im Bereich Raumwärme viel Energie sparen und deine Heizkosten erheblich senken:

- **Heizkörper freihalten:** Blockierte Heizkörper können die Wärme nicht effektiv verteilen. Entferne Verkleidungen, Möbel oder Vorhänge.
- **Fenster abdichten:** Zugluft durch undichte Fenster kostet viel Energie. Mit Dichtungsbändern aus Gummi, Silikon oder Recyclingmaterial kannst du als Mieter:in bis zu 55 Euro jährlich sparen.
- **Heizkörper entlüften:** Durch einfaches Entlüften mit einem Heizungsschlüssel stellst du bei gluckernenden Heizkörpern die Wärmezirkulation wieder her, was in einer Mietwohnung bis zu 50 Euro jährlich ausmachen kann.
- **Richtige Temperatur wählen:** In Wohnräumen dürfen es tagsüber 20 bis 22 Grad sein, in Küche und Schlafzimmer reichen 16 bis 18 Grad. Jede Temperatursenkung um ein Grad spart etwa sechs Prozent Heizenergie.
- **Stoßlüften statt Dauerlüften:** Mehrmals täglich für fünf Minuten die Fenster weit öffnen, während die Heizung ausgeschaltet ist, spart in einer Mietwohnung rund 120 Euro jährlich und sorgt für bessere Luftqualität.

Strom von der Sonne

Photovoltaik ist eine super Möglichkeit, klimafreundlichen Strom selbst zu erzeugen und so auch unabhängiger von steigenden Strompreisen zu werden. In Hamburg spielt der Ausbau von Solarenergie eine wichtige Rolle in der Energiewende. Fast zwei Drittel des Strombedarfs können zukünftig durch Photovoltaikanlagen gedeckt werden. Die Stadt ergreift darum verschiedene Maßnahmen, um deren Ausbau weiter zu beschleunigen.

Seit 2023 gilt in Hamburg eine **Photovoltaikpflicht für Neubauten**. Seit 2024 gilt sie auch für Bestandsgebäude, wenn an diesen »wesentliche Umbauten des Daches« vorgenommen werden. Die Dächer müssen dann mindestens zu 30 Prozent mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Ab 2027 wird zudem eine Gründachpflicht für Flachdächer eingeführt, die zusammen mit der Photovoltaikpflicht zur **Solargründachpflicht** wird. Wer bis Ende 2026 sein Dach begrünt,





kann von der Gründachförderung der Stadt Hamburg profitieren (ifbhh.de, Suche »Hamburger Gründachförderung«). Mehr Infos rund um das Thema Photovoltaik in Hamburg findest du unter hamburg.de/go/photovoltaik.

Viele gute Gründe sprechen für eine Photovoltaikanlage. Solaranlagen amortisieren sich oft schon nach 10 bis 15 Jahren, besonders wenn der erzeugte Strom hauptsächlich selbst genutzt wird. Die KfW bietet Förderkredite für die Installation an. Mehr Infos gibt es unter kfw.de, Suche »Erneuerbare Energien – Standard«. Ob dein Dach geeignet ist, kannst du mit dem **Solarrechner** unter solarrechner-hamburg.de überprüfen. Die Hamburger Energielotsen beraten telefonisch oder persönlich zu Installationsmöglichkeiten und zu allen Fragen rund um den Einsatz von PV.





Kleines Modul – große Wirkung

Selbst wenn du kein eigenes Dach hast oder in einem Mehrfamilienhaus wohnst, kannst du mit **Balkonkraftwerken** oder **Steckersolargeräten** deinen eigenen Strom erzeugen. Diese Mini-Photovoltaikanlagen bestehen in der Regel aus ein bis zwei Solarmodulen und einem Wechselrichter, die sich einfach an einem Balkon oder an der Hausfassade anbringen lassen. Ohne große Investitionen kannst du so etwa 10 bis 20 Prozent deines Strombedarfs selbst decken – und das zahlt sich schnell aus.

Die Mini-PV-Anlage ist leicht zu installieren und kann im Falle eines Umzuges auch mitgenommen werden.

Wenn du beim Kauf unsicher bist, kannst du dich am Siegel der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) orientieren. In Hamburg unterstützt der **Verein SoliSolar** durch die Koordination von Sammelbestellungen sowie durch Beratung und Hilfe beim Aufbau der Anlage. Mehr Infos dazu findest du auf solisolar-hamburg.de.

Die Stadt Hamburg fördert Balkonkraftwerke für einkommensschwache Haushalte in Höhe von 90 Prozent der Gesamtkosten. Bis zu 500 Euro lassen sich so bei der Anschaffung und darüber hinaus langfristig Stromkosten sparen.

Interessierte können sich von der Caritas telefonisch und vor Ort beraten lassen. caritas-im-norden.de/region/hamburg



Grüne Energie aus der Steckdose

Ein effizienter Weg, deine Klimabilanz erheblich zu verbessern, ist der Umstieg auf Ökostrom. Dabei gibt es jedoch deutliche Qualitätsunterschiede. Achte beim Wechsel auf anerkannte Zertifikate wie das **Grüner-Strom-Label**, das **ok-power-Label** oder die Zertifizierung durch den TÜV, um sicherzustellen, dass du echten Ökostrom erhältst.

Die Hamburger Energiewerke bieten als öffentliches Unternehmen bereits Strom an, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt und mit dem Grüner-Strom-Label zertifiziert ist. Mehr Informationen dazu findest du unter [hamburger-energiwerke.de](https://www.hamburger-energiwerke.de). Außerdem kannst du auf dem Portal [switch-for-climate.de](https://www.switch-for-climate.de) verschiedene Ökostromanbieter vergleichen und das für dich passende Angebot finden. Wenn du in einem Mehrparteienhaus wohnst, könnte auch **Mieterstrom** eine Option sein. Hier kommt der Strom direkt von lokalen Solaranlagen, ergänzt durch Reststrom aus dem Netz. Mehr Infos zum Beispiel unter [solaroffensive-hamburg.de/was-ist-mieterstrom](https://www.solaroffensive-hamburg.de/was-ist-mieterstrom).

Dennoch bleibt Stromsparen wichtig, denn regenerative Energien wie Wind- und Solarenergie benötigen viel Fläche.



Top 10 Energiespartipps

Energiesparen ist nicht nur gut fürs Klima, du merkst es auch recht schnell im Geldbeutel. Einige Tipps haben wir dir hier zusammengestellt, viele weitere Anregungen geben die Energielotsen im persönlichen Gespräch oder im Rahmen von Informationsveranstaltungen. Infos dazu findest du unter hamburg.de/energielotsen.



Wäsche bei niedrigen Temperaturen waschen

Je heißer gewaschen wird, desto mehr Energie wird benötigt. Du sparst außerdem Energie, wenn du die Maschine voll belädst und das Eco-Programm nutzt. Damit sparst du jährlich mehr als 30 Euro.



Standby vermeiden

Auch wenn sie ausgeschaltet sind, verbrauchen viele Geräte im Standby-Modus weiterhin Strom. Praktisch sind hier schaltbare Steckdosenleisten – oder du ziehst einfach den Stecker.



LED-Lampen nutzen

Mit LED-Lampen verbrauchst du wenig Energie, sie halten lange und überstehen auch häufiges Ein- und Ausschalten.



Gerätegröße an Bedarf anpassen

Für alle Geräte vom Kühlschrank über Waschmaschine bis zum PC gilt: Je kleiner, desto stromsparender.



Spülmaschine voll beladen

Nutze den Platz in deiner Spülmaschine am besten ganz aus, denn nur vier- statt fünfmal in der Woche spülen, spart bereits 16 Euro im Jahr.



Mit Deckel kochen

Um Wasser in einem Topf zum Kochen zu bringen, wird viel Wärmeenergie benötigt. Wenn du das Wasser mit einem Wasserkocher erhitzt und mit Deckel auf dem Topf weiterkochst, kannst du im Jahr bis zu 27 Euro sparen.



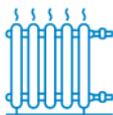
Kühlschrank und Gefriertruhe abtauen

Schon eine Eisschicht von einem halben Zentimeter erhöht den Energieverbrauch eines Gefriergeräts um 10 bis 15 Prozent. Regelmäßiges Abtauen kann bis zu 14 Euro jährlich sparen und deine Geräte halten länger.



Kürzer Duschen mit Sparduschkopf

Ein Sparduschkopf senkt den Wasserdurchfluss um durchschnittlich etwa die Hälfte. Damit können Kosten von bis zu 400 Euro im Jahr gespart werden. Wenn du dann noch die Duschzeit reduzierst und das Wasser während des Einseifens abstellst, sparst du zusätzlich Energie und Wasser.



Heizkörper fit machen

Heizkörper entlüften, hydraulischen Abgleich durchführen, programmierbare Thermostate installieren, Raumtemperatur um ein Grad absenken: Mit all diesen Maßnahmen sparst du Energie und Stromkosten.



Klimaanlagen vermeiden

165 Kilogramm CO₂ stößt eine Klimaanlage aus, wenn sie an 30 Tagen im Jahr acht Stunden läuft. Günstiger ist es, wenn du früh morgens und spät abends lüftest und tagsüber die Wohnung abdunkelst.

Sturm, Starkregen, Hitze: Wetterextreme in Hamburg

Die jährliche Durchschnittstemperatur ist von 1881 bis 2021 in Hamburg bereits um 1,7 Grad gestiegen. Auch wenn es gelingen würde, die weltweiten CO₂-Emissionen drastisch zu reduzieren, sind einige klimatischen Veränderungen nicht mehr aufzuhalten. Eine Folge des Klimawandels ist die Zunahme extremer Wetterereignisse. In Hamburg sind das vor allem höhere und häufigere Sturmfluten sowie eine deutliche Zunahme von heißen Tagen und Starkregen.

Alle Informationen zum Klimawandel in Hamburg erfährst du im **Klimainformationssystem Hamburg** unter hamburg.de, Suche »Klimainformationssystem Hamburg«.

»Werde wetterwach«

Mit diesem Slogan möchte die Hansestadt Hamburg alle Bürger:innen für den Umgang mit Wetterextremen wie Hitze, Starkregen, Hochwasser, Dürre und Sturm sensibilisieren. Unter extremwetter.hamburg erfährst du, wie du dich auf diese Wettergefahren gut vorbereitest und richtig handelst, wenn es soweit ist – und was die Stadt Hamburg zum Schutz vor Extremwetter unternimmt.

Starkregen

Starkregen kann große Schäden verursachen und lebensbedrohlich werden. Es lässt sich leider nie vorhersagen, wo genau der Starkregen herunterkommt.

Die **Starkregenbroschüre** enthält Tipps zum Schutz von Grundstücken und Gebäuden vor Starkregen-Schäden (hamburg.de, Suche »Hamburg schützt sich vor Starkregen«).



Mit Hilfe der **Starkregengefahrenkarte** erfährst du, in welchen Gebieten es bei Starkregen zu Überflutungen kommen kann. Infos unter hamburg.de, Suche »Starkregen«.

Mit dem Prozess »RegenInfraStrukturAnpassung«, kurz: **RISA** wird die Stadt besser auf Starkregen vorbereitet. Weitere Infos zu den RISA-Maßnahmen sowie eine Auflistung von Beratungs- und Fördermöglichkeiten für Grundstückseigentümer:innen, etwa für Gründächer und Zisternen findest du unter risa-hamburg.de.

Die **Hamburger Energielotsen** (hamburg.de/energielotsen) helfen dir mit einem kostenfreien Vor-Ort-Check, die Risiken durch Wetterereignisse wie Starkregen am Gebäude besser einzuschätzen und die richtigen Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen. ►



Hochwasser

Unter hamburg.de, Suche »Sturmflutmerkblätter«, findest du Flyer für alle überflutungsgefährdeten Gebiete mit konkreten Handlungsanweisungen. Unter hamburg.de, Suche »Wenn das Wasser bereits steigt«, findest du alle aktuellen und vorausgesagten Pegelstände, eine Liste mit überflutungsgefährdeten Straßen und eine Erklärung, was die Pegel bedeuten.

Hitze

Halte dich, wenn möglich, nicht in der heißesten Tageszeit draußen auf und verschiebe auch körperlich anstrengende Tätigkeit in die Morgen- und Abendstunden. Unter hamburg.de, Suche »Hitzeschutz«, sowie bbk.bund.de, Suche »Hitze – Vorsorge und Selbsthilfe«, gibt es weitere Tipps für heiße Tage.

Kühle Orte bieten dir an heißen Tagen die Möglichkeit, dich zu erfrischen und der Hitze eine Weile zu entgehen. Das können zum Beispiel Kirchen sein, schattige Spielplätze oder kühle Plätze am Wasser. Eine Karte mit allen kühlen Orten sowie Trinkwasserstellen gibt es auf der interaktiven Karte unter geoportal-hamburg.de/kuehle-orte.





Unwetter im Anmarsch?

Warn-Apps wie WarnWetter und NINA sind unverzichtbare Hilfen, um vor Extremwetterereignissen gewarnt zu werden:



WarnWetter: Diese App des Deutschen Wetterdienstes (DWD) bietet dir amtliche Wetterwarnungen bei Unwetter, Sturm, Regen, Schnee und Hitze. Mit Niederschlagsradar, Echtzeit-Benachrichtigungen und detaillierten Prognosen bist du immer gut vorbereitet. Regionale Anpassungen und speicherbare Favoriten sorgen dafür, dass du Wetterinformationen speziell für deine Umgebung bekommst.



Warn-App NINA: Diese Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes warnt dich vor Unwetter, Hochwasser oder Hitze, du erhältst auch Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes. Die App bietet zusätzlich Handlungsempfehlungen und meldet Notfallinformationen direkt von der Polizei, Feuerwehr und anderen Stellen in deiner Region.





Mach dein Haus wetterfest

Um dein Haus und Grundstück besser gegen Wetterextreme wie Starkregen, Hitze oder Überflutungen infolge des Klimawandels zu schützen, kannst du eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, zum Beispiel:

- Begrünung von Dächern und Fassaden: Diese Maßnahme kann besonders sinnvoll sein, um Überhitzung in den Sommermonaten zu verhindern und das Abwassersystem zu entlasten. Mehr dazu auf Seite 112.
- Um zu verhindern, dass Wasser in Keller eindringt oder Abwasser aus dem Kanalsystem zurückfließt, kannst du Rückstausicherungen anbringen.
- Außenliegende Rollos oder Vordächer schützen vor direkter Sonneneinstrahlung und helfen, Innenräume kühl zu halten.

Die **Hamburger Energielotsen** beraten dich, wie du dein Haus besser schützen kannst, unter anderem mit einem kostenlosen Klimafolgen-Check bei dir zu Hause. Sie analysieren, wie stark dein Haus gefährdet ist, und zeigen dir Vor- und Nachteile möglicher Maßnahmen auf. Infos zur Beratung findest du unter [hamburg.de](https://www.hamburg.de), Suche »Beratung zur Klimafolgenanpassung«, und [hamburg.de/energielotsen](https://www.hamburg.de/energielotsen).

Mit dem **Förderprogramm** »Mach dein Grundstück regenfit« der RISA kannst du Zuschüsse für Maßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung bekommen. Mehr Infos unter [risa-hamburg.de/wissen/risa-foerderprogramm](https://www.risa-hamburg.de/wissen/risa-foerderprogramm).

Lass dein Dach blühen

Grüne Dächer und Fassaden sind wahre Multitalente: Sie verbessern das Stadtklima im Quartier, halten Regenwasser zurück, binden Schadstoffe, verringern die Lärmbelastung und bieten attraktiven Lebensraum für Insekten und Vögel.

Im Gebäude schaffen sie zudem ein angenehmes Klima und helfen, Energiekosten für Heizung oder Klimaanlage einzusparen. Selbst schräge Dächer mit einer Neigung bis zu 45 Grad können begrünt werden.

Das Beste daran: Bis Ende 2026 kannst du dir deine **Dach- oder Fassadenbegrünung** von der IFB Hamburg mit bis zu 60 Prozent der Herstellungskosten fördern lassen. Mehr dazu unter hamburg.de, Suche »Gründachförderung«.

Ab 2027 wird es bei Neubauten mit Flachdach und bei Dachsanierungen verpflichtend, sogenannte **Solargründächer** zu installieren – eine Kombination aus Photovoltaikanlage und Gründach. Bis 2026 fördert Hamburg die Aufständerung einer Solaranlage bei Kombination mit einem Gründach. Mehr dazu auf den Seiten 100 und 101.



Übrigens: Hamburg verfolgt als erste deutsche Großstadt eine **Gründachstrategie** mit dem Ziel, 100 Hektar Dachfläche zu begrünen – eine Fläche, die doppelt so groß ist wie Planzen und Blumen! Wenn du jetzt auf den Geschmack gekommen bist, kannst du eine Beratung bei den Energielotsen in Anspruch nehmen. Weitere Infos findest du unter hamburg.de/gruendach.



Gemeinsam gärtnern, zusammen ernten

Wenn du dein Gemüse und Obst selbst anbaust, weißt du immer, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln es gewachsen ist. Du hast keinen Garten, willst aber dennoch gärtnern? Kein Problem! Auf Balkon und Terrasse gedeiht Essbares auch in Balkonkästen, Eimern oder Hochbeeten. Alternativ kannst du auch Mitglied in einem Kleingartenverein werden, eine Gartenparzelle mieten oder gemeinsam mit anderen in einem von Hamburgs zahlreichen Urban Gardening Projekten gärtnern, zum Beispiel:

- KEBAP in Altona (kulturenergiebunker.de/garten)
- Stephanusgarten in Eimsbüttel (stephanusgarten.de)
- FuhlsGarden in Hamburg-Nord (fuhlsgarten.de)
- Gartengruppe Wandsbek (gruenanteil.net/projects/de/gartengruppe-wandsbek)
- Gartendeck in Hamburg-Mitte (gartendeck.de)
- GRÜN(T)RAUM in Harburg (globales-lernen-harburg.de/gruentraum-infos)
- Schillergarten in Bergedorf (bergedorf-im-wandel.de/Projekte)

Einen Überblick über alle Hamburger Urban Gardening Projekte bietet hamburg.de/stadtleben/4127050/urban-gardening.



So gärtnerst du naturnah und tierfreundlich

Du kannst in deinem Garten einiges tun, um Wildtieren und Insekten Unterschlupf zu bieten:

- **Pestizidfrei gärtner:** Verzichte auf chemische Mittel, um die Natur zu schonen.
- **Lebensräume schaffen:** Richte kleine Ecken mit Hecken, Laub, Totholz, Steinen oder Ästen ein.
- **Wildwiese anlegen:** Wildblumen wie Wiesenflockenblumen, Wiesensalbei und Kornblumen sind ein wahrer Bienenschmaus.
- **Dekoratives mit Nutzen:** Teiche, Vogelhäuschen und Insektenhotels bieten Tieren wertvollen Unterschlupf.

Lass dich bei einem Besuch im naturnahen **Schaugarten der NABU-Gruppe Eimsbüttel** am Rand des Eimsbüttler Stadtparks inspirieren.

Hier gibt es weitere Informationen und Tipps rund um naturnahes Gärtnern:

- Ein kostenfreies Beratungsangebot für naturnahe Gärten, Balkone und Freiflächen bietet moinstadtnatur.de.
- Unter bund-hamburg.de und hamburg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/garten/index.html findest du viele weitere Infos zur Biodiversität im Garten.
- Wie dein Garten auch heiße Sommer übersteht, erfährst du unter hamburg.de, Suche »Garten-Guide«.



Je weniger versiegelt dein Garten ist, desto besser, denn naturnahe Gärten kühlen im Sommer und können größere Mengen Wasser aufnehmen. Maßnahmen zur Speicherung und Nutzung von Regenwasser kannst du dir von der RISA (risa-hamburg.de/wissen/risa-foerderprogramm) fördern lassen.





Mehr Stadtbäume für Hamburg

Straßenbäume erhöhen die Lebensqualität in einer Großstadt wie Hamburg erheblich, sie spenden Schatten, kühlen die Luft und bieten Vögeln sowie Insekten Lebensraum.

Unterstütze »Mein Baum – Meine Stadt«

Mit diesem Projekt fördert die Stadt Hamburg die Vielfalt und den Bestand an Straßenbäumen.

Ich bin ein
Spendenbaum

Mach mit: www.hamburg.de/mein-baum-meine-stadt

Hilf mit, Hamburg grüner zu machen! Wähle unter hamburg.de/go/mein-baum-meine-stadt einen Baum aus und unterstütze seine Pflanzung mit einer Spende.

Die Stadt verdoppelt den Betrag, sobald genug zusammenkommt – so wurden bereits **über 2.500 Bäume** gepflanzt.

Besonders junge Bäume brauchen in heißen Sommern regelmäßig Wasser. Denk beim Gießen deiner Pflanzen auch an den Baum vor deiner Tür – jeder Tropfen zählt!



So geht Klimaschutz im Bezirk Hamburg-Mitte

Parkleuchten im Wilhelmsburger Insepark



Jedes Jahr im September verwandelt sich der Wilhelmsburger Insepark im Rahmen des Lichtkunstfestes »Parkleuchten« für zwei

Tage in ein wahres Lichtermeer. Rund um den Lernort KulturKapelle im Westbereich des Parks laden leuchtende Skulpturen, illuminierte Objekte und bunte Gebäudefassaden zum Entdecken und Staunen ein.

Nachhaltigkeit wird bei dieser Veranstaltung von Anfang an mitgedacht: Die Getränke kommen von einer lokalen Brauerei und werden in wiederverwendbaren Pfandbechern ausgegeben. 95 Prozent der Energie, die für die Beleuchtung benötigt wird, stammt aus Photovoltaikanlagen. Einige kleine mobile Solarstationen befinden sich im Bestand des Inseparks und kommen auch bei anderen Veranstaltungen zum Einsatz. Zusätzlich wird eine große Solaranlage inklusive Speicher für die Veranstaltung angemietet. Seit 2023 strebt der Bezirk einen Betrieb des Lichtkunstfestes mit Solarenergie an und geht so mit gutem Beispiel voran.



Impressum

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg, hamburg.de/bukea sowie der oekom e.V. – Verein für ökologische Kommunikation

4. Auflage, **V.i.S.d.P.:** Birgit Seitz

© 2025 oekom verlag, München

oekom – Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH

Goethestraße 28, 80336 München

oekom e.V.



Idee und Konzept: oekom e.V.

Projektleitung: Isis Haberer (Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Hamburg), Alicia Walter (oekom verlag)

Projektmitarbeit: Sebastian Böhm (oekom verlag)

Gestaltung, Satz und Umschlag: Ulrike Huber, Kolbermoor (uhu-design.de)

Illustrationen: Ulrike Huber, Kolbermoor (uhu-design.de)

Druck: Druckstudio GmbH, Düsseldorf, **Stand:** März 2025

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Dieses Buch ist ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

Die Herausgebenden übernehmen keine rechtliche Verantwortung für den Inhalt der aufgeführten Weblinks sowie für die Richtigkeit der CO₂-Angaben. Bei der Berechnung der CO₂-Werte in diesem Buch wurden CO₂-Äquivalente wie Methan oder Lachgas berücksichtigt.

Bildnachweise:

O. Hoffmann (3), Julia Schwendner / ThisIsJulia Photography (4, 79), Cluster Ern. Energien (5), Illustration: RIESENSPATZ (6, 10), Frank Nohme (7, 8), Christian Spahrbier (16), Christian Brandes (17, 18, 21, 25, 35), Doublevision GbR – Konstantin Beck (19, 23), BVM (20), COLOURBOX27932571 (24), ELBE&Flut / Thomas Hampel (26), Bezirksamt Harburg (27), Witters (30), Andreas Vallbracht (32), BUKEA (38, 95, 96), DigiKultur (39), Johannes Wallenfang (42), Benedikt Domin (43), Bezirksamt Bergedorf (46), Sarah Neuendorf von Gretas Schwester (49), Lisa Knauer (50), Bezirksamt Altona (53), Benni Bock (56), Bezirksamt Wandsbek (59), Bezirksamt Eimsbüttel (63), Caroline Hoops / einbisschengruener.com (64), HAMBURG WASSER (68), Sven Schwarze (80), Wim Jansen (87), Bezirksamt Hamburg-Nord (88), LGV (91, 92), BUKEA / Isadora Tast (100, 112), Jürgen Böhling (107), Marlene Hoberger (116); **iStock:** Rapipixel (9); **AdobeStock:** Robert Kneschke (13), Jordaan Exams/peopleimages.com (14), Pikelstock (22), Kara (28, 102), Oscar (29), F. Krawen (31), Sissoupitch (31), vongomthenen (40), pixelschoen (44), M.Dörr & M.Frommherz (48, 51), Monkey Business (52), Dvizro Photography (54), tunedin (56), nadianb (58), Clara (60), dieter76 (62), tigercat_lpg (69), Brown_Photo (70), petrrogoskov (73), Alexandre (74), DOUBLEVISION (76), Jelena (81), Jose Calsina (82), Pixel-Shot (84), Dragon Claws (85), Kalle Kolodziej (91), Robert Poorten (93), Ingo Bartussek (97), contrastwerkstatt (99), mdworschak (103), MiguelAngel (108), wanchanta (109), Mikhailovskiy (110), pressmaster (113), neirfy (114); **The Noun Project:** Alina Oleynik (104), Vector Portal (104), Design Circle (104), Belashova (104), Graphixs_Art (104), Arash Design (105), Mello (105), P Thanga Vignesh (105), Jino (105), Danil Polshin (105)



Mit dem klimafreundlichen Hamburg-Guide ganz einfach die nachhaltigen Seiten Hamburgs entdecken! Auf 144 Seiten erwarten dich praktische Alltagstipps – von Mobilität über Konsum bis Ernährung, Wohnen und Freizeit. Ob grüne Ausflugsziele, faire Mode oder Zero-Waste-Läden – hier findest du inspirierende Orte, spannende Projekte und Informationen rund um die Themen Klimaschutz, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Mit 48 tollen Gutscheinen kannst du nachhaltige Angebote direkt ausprobieren, vom Fahrrad-Abo über den veganen Kochkurs bis zu originellen Upcycling-Produkten.

Lass dich inspirieren und erfahre, wie einfach es sein kann, deinen Alltag klimafreundlicher zu gestalten!



Hamburg

Behörde für Umwelt,
Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

